



**UNIVERSITÄT  
BAYREUTH**

**Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**



## **Informationsbroschüre**

**für den modularisierten Lehramtsstudiengang**

## **Lehramt an Realschulen**

**- Wirtschaftswissenschaften -**

**Didaktik der Ökonomie  
6. Auflage WS 2016/17, Stand 18.10.2016**

**Dr. Manuel Friedrich (Akad. OR)**

# 1. Vorwort

Die vorliegende Broschüre informiert über den Aufbau und Ablauf des modularisierten Lehramtsstudiums für das Fach Wirtschaftswissenschaften an bayrischen Realschulen. Sie beinhaltet das Modulhandbuch für die Prüfungen im Rahmen der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (erste Lehramtsprüfung) an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Darüber hinaus gibt es Informationen unter

[www.lehramt-wiwi.uni-bayreuth.de](http://www.lehramt-wiwi.uni-bayreuth.de)

Das Handbuch gibt einen Überblick über die Module und Veranstaltungen im Fach Wirtschaftswissenschaften, die während des Studiums absolviert werden müssen. Hierbei kann man sich über Zielsetzungen, Inhalt und Leistungspunkte der jeweiligen Veranstaltung informieren. Am Ende des Handbuchs findet sich die Studienplanempfehlung, die in komprimierter Form den Ablauf des Studiums wiedergibt.

Der modularisierte Studiengang Lehramt Wirtschaftswissenschaften Realschule umfasst neben dem Fach Wirtschaftswissenschaften noch das erziehungswissenschaftliche Studium und das Studium eines weiteren Unterrichtsfaches. An der Universität Bayreuth kann das Fach Wirtschaftswissenschaften mit folgenden Fächern kombiniert werden:

Englisch, Geografie, Informatik, Mathematik und Sport.

Neben dem Modulhandbuch enthält die Broschüre noch weitere Informationen:

- 1) wichtige Kontaktstellen für das Lehramtsstudium, deren Zuständigkeiten und Adressen
- 2) Auszug aus der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I), in dem Auskunft über die fachlichen Zulassungsvoraussetzungen, die inhaltlichen Prüfungsanforderungen sowie die Prüfungsteile für die erste Staatsprüfung gegeben wird.
- 3) Informationsblatt „Das kaufmännische Praktikum“
- 4) Fachprofile und Fachlehrpläne der Unterrichtsfächer „Wirtschaft und Recht“ und „Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen“

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	1
Inhaltsverzeichnis	2
<b>2. Modulhandbuch</b> für die Modulprüfungen im Rahmen der ersten Lehramtsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen an der Universität Bayreuth für das Fach Wirtschaftswissenschaften (LA Realschule)	3
– Einführung	4
– Allgemeine Erläuterungen	5
– Übersicht Modulbereiche (Realschule)	6
– Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen	8
– Studienplanempfehlung	42
<b>3. Anliegen und Zuständigkeiten</b>	43
<b>4. Adressverzeichnis</b>	44
<b>Anhang</b>	
I. Auszug aus der LPO I (§ 58)	45
II. Informationsblatt „Das kaufmännische Praktikum“	47
III. Fachprofil und -lehrplan für „Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen (BwR)“	48
Fachprofil und -lehrplan für „Wirtschaft und Recht (WiR)“	

# **Modulhandbuch**

für das Fach

## **Wirtschaftswissenschaften für das Lehramt an Realschulen**

Vorbehaltlich Fehlern und Änderungen!

# Einführung

Die Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) an der Universität Bayreuth für das Fach Wirtschaftswissenschaften haben zum Ziel, den Studierenden die fachwissenschaftlichen und methodisch-didaktischen Grundlagen für ein zielgerichtetes, reflektiertes Handeln im Ökonomieunterricht an bayerischen Realschulen zu vermitteln. Das angebotene Fach- und Methodenwissen ist die Basis für einen eigenverantwortlichen Unterricht in den Fächern Wirtschaft und Recht sowie Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen im Referendariat.

Die Regelstudienzeit des Studienganges beträgt sieben Semester. Das Studium kann zum Winter- oder Sommersemester aufgenommen werden, empfohlen wird ein Beginn zum Wintersemester. Vorkenntnisse aus anderen Studiengängen werden bei Gleichwertigkeit angerechnet.

Der Studiengang umfasst acht Modulbereiche:

- Modulbereich A: Betriebliches Rechnungswesen
- Modulbereich B: Betriebswirtschaftslehre
- Modulbereich C: Volkswirtschaftslehre
- Modulbereich D: Recht
- Modulbereich E: Fachdidaktik (RS)
- Modulbereich F: Praktika (RS)
- Modulbereich G: Schriftliche Hausarbeit
- Modulbereich H: Wahlmöglichkeiten nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I

Die modularisierte Form der Studienorganisation erleichtert in Kombination mit dem ECTS-System die Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit von Studienleistungen im Europäischen Rahmen.

# Allgemeine Erläuterungen

## Inhalte der Module

Die Inhalte der Module sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

## Formen der Wissensvermittlung

Formen der Wissensvermittlung bilden Vorlesungen, Übungen, das Hauptseminar, Examenskolloquien, Praktika und auch das (angeleitete) Selbststudium:

- **Vorlesungen** (Abkürzung: V) behandeln in zusammenhängender Darstellung ausgewählte Themen des jeweiligen Fachgebietes. Sie vermitteln methodische Kenntnisse sowie Überblicks- und Spezialwissen.
- **Übungen** (Abkürzung: Ü) finden in der Regel vorlesungsbegleitend statt und dienen der Hinterfragung und Vertiefung einzelner Themen. Es findet auch eine beispielhafte Anwendung der Theorien/Modelle auf die Realität statt, um den Praxisbezug herzustellen.
- **Hauptseminare** (Abkürzung: S) behandeln Probleme der (angewandten) Forschung an ausgewählten Einzelthemen.
- **Examenskolloquien:** (Abkürzung: K) vertiefen das im Studienverlauf gesammelte Wissen und bereiten die Studierenden gezielt auf die Erste Staatsprüfung vor.
- **Praktika:** (Abkürzung: P) bieten die Möglichkeit, das an der Universität theoretisch erlernte Wissen in der Praxis anzuwenden.
- **Selbststudium:** Zum Erlernen des selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens ist neben dem Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen eine Ergänzung durch das Selbststudium notwendig. Hierzu gehören vor allem die Vor- und Nachbereitung der Module und das selbstständige Literaturstudium, wobei hier natürlich vom Dozenten Hilfestellungen oder auch Anleitungen gegeben werden.

## Teilnahmevoraussetzung

Allgemeine Teilnahmevoraussetzungen für alle Veranstaltungen sind die Allgemeine Hochschulreife und die Immatrikulation als Studierender der Universität Bayreuth.

## Berechnung des Arbeitsaufwands und Leistungsnachweise

Ein Leistungspunkt (LP) entspricht einem durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden. Die Vergabe von Leistungspunkten geht von durchschnittlich 15 Semesterwochen aus. Weitere Angaben zur Berechnung finden sich jeweils am Ende der Veranstaltungsbeschreibung.

# Übersicht Modulbereiche (Realschule)

Fach: Wirtschaftswissenschaften

	SWS	LP je Ver- anstaltung	LP je Modul- bereich	
			Min.	Max.
<b>Modulbereich A: Betriebliches Rechnungswesen</b>				
A-1 Buchführung und Abschluss	2+1	5		
A-2 Kostenrechnung	2+1	5		
<i>Summe Modulbereich A</i>			10	10
<b>Modulbereich B: Betriebswirtschaftslehre (5 aus 6)</b>				
B-1 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2+1	5		
B-2 Finanzwirtschaft	2+1	5		
B-3 Grundlagen des Marketing	2+1	5		
B-4 Investition mit Unternehmensbewertung	2+1	5		
B-5 Rechnungslegung	2+1	5		
B-6 Produktion und Logistik	2+1	5		
<i>Summe Modulbereich B</i>			25	25
<b>Modulbereich C: Volkswirtschaftslehre</b>				
C-1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2+1	5		
C-2 Grundlagen der Wirtschaftspolitik	2+1	5		
C-3 Grundzüge der Sozialpolitik	2+1	5		
<i>Summe Modulbereich C</i>			15	15
<b>Modulbereich D: Recht</b>				
D-1 Wirtschaftsrecht I	3+2	5		
D-3 Grundlagen der Wirtschaftsordnung	2	5		
<i>Summe Modulbereich D</i>			10	10
<b>Modulbereich E: Fachdidaktik (RS)</b>				
E-1 Fachdidaktik Ökonomie (RS)	4	4		
E-2 Didaktik des Rechnungswesens (RS)	2+2	4		
E-3 Hauptseminar Didaktik der Ökonomie (RS)	2	5		
<i>Summe Modulbereich E</i>			13	13
<i>Gesamtsumme</i>			73	73

### **Modulbereich F: Praktika (RS)**

F-1 Kaufmännisches Praktikum (RS)	3 Monate	5 <sup>*)</sup>	Pflicht	
F-2 Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum (RS)	2	3 <sup>**)</sup>		
F-3 Unterrichtspraxis Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen und Wirtschaft und Recht (RS)	1 Semester	2 <sup>**)</sup>		
<i>Summe Modulbereich F</i>			0 <sup>***)</sup>	10

### **Modulbereich G: Schriftliche Hausarbeit**

G-1 Schriftliche Hausarbeit (RS)	3 Monate	10		
<i>Summe Modulbereich G</i>			0 <sup>***)</sup>	10

### **Modulbereich H: Wahlmöglichkeiten nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I**

H-1 Nicht gewähltes Modul aus Modulbereich B	2+1	5		
H-2 Examenskurs Betriebswirtschaftslehre	2	5		
H-3 Examenskurs Betriebliches Rechnungswesen	2	5		
H-4 Examenskurs Volkswirtschaftslehre	2	5		
H-5 Geld und Kredit I	2+1	5		
H-6 Grundlagen der Realen und Monetären Außenwirtschaft	2+1	5		
<i>Summe Modulbereich H</i>			0 <sup>***)</sup>	15
<i>Gesamtsumme</i>			73	98

<sup>\*)</sup> Das studienbegleitende kaufmännische Praktikum (RS) ist zwingend abzulegen. Das Praktikum kann als weitere lehramtsspezifische Veranstaltung nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I berücksichtigt werden.

<sup>\*\*)</sup> Sofern das studienbegleitende fachdidaktische Praktikum mit der dazugehörigen Unterrichtspraxis im Fach Wirtschaftswissenschaften abgelegt wird, kann es als weitere lehramtsspezifische Veranstaltung nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I berücksichtigt werden.

<sup>\*\*\*)</sup> Sowohl die schriftliche Hausarbeit als auch das studienbegleitende fachdidaktische Praktikum mit der dazugehörigen Unterrichtspraxis und weitere lehramtsspezifische Veranstaltungen nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I können auch in dem anderen Fach der gewählten Fächerverbindung absolviert werden.

---

## **Modulbereich A: Betriebliches Rechnungswesen**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

A-1 Buchführung und Abschluss

A-2 Kostenrechnung

# A-1: Buchführung und Abschluss

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Sebastian Schanz (LS BWL II: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung)
Lernziele	Im Rahmen der Veranstaltung erlangen die Studierenden Kenntnisse in den Grundlagen der Buchführung zur finanziellen Abbildung von Wirtschaftsabläufen in Unternehmen. Durch die Vermittlung des Grundaufbaus des Rechnungswesens und die Darstellung des Zusammenhangs von Erfolgs- und Bestandskonten sind die Studierenden in der Lage, System und Technik der doppelten Buchführung zur Erstellung des Jahresabschlusses und zu dessen inhaltlicher Interpretation anzuwenden. Mit Abschluss der Veranstaltung beherrschen die Studierenden die komplette Durchführung der Buchführung von den Eröffnungsbuchungen über eine Vielzahl verschiedener Geschäftsvorfälle bis zum Abschluss der Rechnungsperiode mit der Ermittlung des Jahresüberschusses und der Durchführung der Gewinnverteilung für verschiedene Rechtsformen.
Lerninhalte	Grundlagen der Buchführung System und Technik der doppelten Buchführung Buchtechnische Behandlung wichtiger laufender Geschäftsvorfälle Jahresabschluss in der Buchführung Rechtsformspezifische Gewinn- und Verlustverteilung
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung
Empfohlene Vorkenntnisse	Mathematische Grundkenntnisse sind vorausgesetzt
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Vor- und Nachbereitung 75 Std. Übung 15 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung
Angebotshäufigkeit	Laufende Veranstaltung z. Zt. im Wintersemester Blockkurs jeweils vor Vorlesungsbeginn des Winter- und Sommersemesters
Verknüpfung mit anderen Modulen	Grundlage für weiterführende Veranstaltungen der BWL

## A-2: Kostenrechnung

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Sebastian Schanz (LS BWL II: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung)	
Lernziele	Im Rahmen der Veranstaltung erlangen die Studierenden Grundkenntnisse in der Kostenrechnung als Teilbereich des internen Rechnungswesens des Unternehmens. Sie sind anschließend in der Lage, die sich mit dem Aufbau und der Durchführung einer Kostenrechnung ergebenden Probleme zu erkennen und zu beurteilen sowie die Kostenrechnung als Informations- und Kontrollinstrument zu nutzen. Durch die Vermittlung von Kenntnissen über die verschiedenen Systeme der Kostenrechnung von der Vollkostenrechnung auf Istkostenbasis bis zur Grenzplankostenrechnung mit den zugehörigen Möglichkeiten zur Abweichungsanalyse vermögen die Studierenden mit betrieblichen Entscheidungsproblemen insbesondere betreffend die kurzfristige Planung, Steuerung und Kontrolle umzugehen.	
Lerninhalte	Grundlagen der Kostenrechnung Aufbauelemente der Kostenrechnung Systeme der Vollkostenrechnung Systeme der Teilkostenrechnung Gestaltungsprinzipien und neuere Entwicklungen in der Kostenrechnung	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Empfohlene Vorkenntnisse	Mathematische Grundkenntnisse sind vorausgesetzt, vorheriger Besuch der Veranstaltung „Buchführung und Abschluss“ ist empfohlen	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	75 Std.
	Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung	
Angebotshäufigkeit	Laufende Veranstaltung z. Zt. im Sommersemester Blockkurs jeweils vor Vorlesungsbeginn des Winter- und Sommersemesters	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Grundlage für weiterführende Veranstaltungen der BWL	

---

## **Modulbereich B: Betriebswirtschaftslehre**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

B-1 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

B-2 Finanzwirtschaft

B-3 Grundlagen des Marketing

B-4 Investition mit Unternehmensbewertung

B-5 Rechnungslegung

B-6 Produktion und Logistik

# B-1: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Bettina Lis (LS BWL XIII: Allgemeine Betriebswirtschaftliche)
Lernziele	Nach Abschluss der Veranstaltung verfügen die Studierenden über einen allgemeinen Überblick über die Materie der Betriebswirtschaftslehre. Auf Basis des in der Vorlesung vermittelten Wissens erarbeiten sie sich im Rahmen von Tutorien anhand von Fallstudien selbständig einen Einblick in Teilbereiche der Betriebswirtschaftslehre und ein Verständnis für deren Zusammenhänge. Neben den betriebswirtschaftlichen Funktionen (u.a. Unternehmensführung, Organisation, Produktion, Absatz, Investition, Finanzierung, Unternehmensrechnung) stehen insbesondere konstitutive Entscheidungen (Rechtswahl, Standortwahl) im Mittelpunkt.
Lerninhalte	Konstitutive Entscheidungen Unternehmensführung Betrieblicher Leistungsprozess Finanzierung und Investition Unternehmensrechnung und –besteuerung Umweltmanagement
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Tutorien
Empfohlene Vorkenntnisse	Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer zweistündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Aktive Teilnahme an den Tutorien 20 Std. Vor- und Nachbereitung der Fallbeispiele 70 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung
Angebotshäufigkeit	In der Regel als laufende Veranstaltung im Winter- und Sommersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen/Veranstaltungen	Grundlage für alle Veranstaltungen der BWL

## B-2: Finanzwirtschaft

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Klaus Schäfer (LS BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre)
Lernziele	Die Vorlesung behandelt zentrale finanzwirtschaftliche Fragestellungen einer Unternehmung, die in den vorlesungsbegleitenden Übungen anhand kurzer Beispiele und Aufgaben vertieft werden. Die Studenten können schließlich typische Finanzierungsinstrumente beschreiben, Einsatzmöglichkeiten und –grenzen von Finanzierungstiteln einschätzen sowie Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung eigenständig anwenden und analysieren.
Lerninhalte	Inhalte sind unter anderem: Gegenstand und Grundbegriffe der betrieblichen Finanzwirtschaft, Finanzierungsformen, Eigenfinanzierung, Fremdfinanzierung, Finanzierungsmärkte, Grundlagen der Investitionstheorie, Zinsrechnung, statische Verfahren, dynamische Investitionsrechnung (Kapitalwert, Interner Zinsfuß), Nutzungsdauerentscheidungen, Dean-Modell, Risikoanalyse, Kapitalkosten und Leverage-Effekt.
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung
Empfohlene Vorkenntnisse	Vorhandene Grundkenntnisse in Zins- und Zinseszinsrechnung sind hilfreich.
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Vor- und Nachbereitung 75 Std. Übung 15 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Sommersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Die Veranstaltung ist grundlegend für weiterführende Veranstaltungen wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung sowie für Veranstaltungen mit Bezug zu finanzwirtschaftlichen Fragen und zur Wirtschaftlichkeitsrechnung

## B-3: Grundlagen des Marketing

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Claas Christian Germelmann (LS BWL III: Marketing)
Lernziele	Nach der Teilnahme an der Vorlesung und der Übung Grundlagen des Marketing kennen die Studierenden die wichtigsten Marketinginstrumente. Sie können die Instrumente für die Lösung konkreter Marketingprobleme einsetzen und sind in der Lage, die Instrumente systematisch im Rahmen eines Marketingmix einzusetzen. Die Studierenden kennen verschiedene institutionelle Perspektiven des Marketing und können am Beispiel des Handels- und Hochschulmarketing spezifische institutionelle Anforderungen an den Marketingmix erkennen und umsetzen. Die Studierenden sind mit den globalen Herausforderungen an das Marketing vertraut. Sie sind in der Lage, Marketingentscheidungen kompetent auf ihre ethische Vertretbarkeit im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung des Marketing hin zu untersuchen.
Lerninhalte	Marketing aus instrumenteller Perspektive: Produktpolitik, Preispolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik, Einsatz des Marketingmix im Kundenbeziehungsmanagement Marketing aus institutioneller Perspektive: Handelsmarketing, Hochschulmarketing Globale Herausforderungen für das Marketing Gesellschaftliche Verantwortung und Ethik im Marketing
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung
Empfohlene Vorkenntnisse	Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Vor- und Nachbereitung 75 Std. Übung 15 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Die Veranstaltung ist grundlegend für weiterführende Veranstaltungen wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung sowie für Veranstaltungen mit Bezug zu Marketing-Fragen.

## B-4: Investition mit Unternehmensbewertung

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Sebastian Schanz (LS BWL II: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung)
Lernziele	Investitionen werden durchgeführt, um Mehrwerte zu schaffen. Wirtschaftlichkeitskalküle dienen dazu, die lohnenden Investitionen zu erkennen. Die Studierenden erlangen einen Überblick über die Methoden zur Beurteilung von Investitionsvorhaben und werden in die Lage versetzt, die verschiedenen Vermögenswert- und Renditemethoden zielführend einzusetzen. Sie werden befähigt, alternative Finanzierungen sowie die vielfach verzerrenden in die Investitionsrechnung einzubeziehen. Darüber hinaus vermögen sie nach Abschluss der Veranstaltung u.a., die optimale Nutzungsdauer, den optimalen Ersatzzeitpunkt und das optimale Investitionsprogramm zu bestimmen sowie die Unsicherheit in der Investitionsplanung zu berücksichtigen. Mit der Unternehmensbewertung lernen sie den zunehmend wichtigen zentralen Anwendungsfall des Kapitalwertkalküls kennen und beherrschen.
Lerninhalte	Grundlagen der Investitionsplanung Entscheidungsmodelle zur Beurteilung von Einzelinvestitionen Auswahl von technisch sich ausschließenden Alternativen Investitionsentscheidung und Steuern Optimale Nutzungsdauer und optimales Investitionsprogramm Einbeziehung unsicherer Erwartungen Grundlagen und Grundfragen der Unternehmensbewertung
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung
Empfohlene Vorkenntnisse	Kenntnisse der Finanzmathematik sind empfohlen (werden im Rahmen einer zusätzlichen Übung überblicksmäßig vermittelt)
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Vor- und Nachbereitung 70 Std. Übung 20 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunden Übung
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Grundlage für zahlreiche betriebswirtschaftliche Veranstaltungen, Voraussetzung für eine Seminar-/Bachelorarbeit im Bereich der Unternehmensrechnung oder steuerlichen Bewertung, Voraussetzung für die Veranstaltung „Unternehmensbewertung“ im Bayreuther MA-Studiengang BWL

## B-5: Rechnungslegung

Verantwortliche Einheiten	Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (LS BWL X: Internationale Rechnungslegung)
Lernziele	Nach dem Besuch der Veranstaltung verstehen und beherrschen die Studierenden die ökonomischen Grundlagen der Rechnungslegung. Durch die Vermittlung der Zwecke der Rechnungslegung, ihrer Rechtsgrundlagen und damit einhergehenden konkreten Ausgestaltung nach deutschem Handels- und Steuerrecht sowie internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS und US-GAAP, sind die Studierenden in der Lage, Jahresabschlüsse zu lesen, eigenständig zu erstellen und zu interpretieren. Die Orientierung an praktischen und aktuellen Problembereichen trägt dazu bei, dass die Studierenden ein Problembewusstsein für die im Jahresabschluss vermittelten Informationen und deren Aussagegehalt gewinnen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Unterschiede zwischen den Rechnungslegungskonzeptionen zu identifizieren und zu beurteilen.
Lerninhalte	Grundlagen des Jahresabschlusses Bilanzinhalt und Bilanzbewertung nach HGB, Steuerrecht und internationalen Standards (IFRS, US-GAAP) Jahresbilanz in Hinblick auf Bilanzaufbau sowie Bilanzierung von Aktiva und Passiva Gewinn- und Verlustrechnung Anhang und Lagebericht Einführung in die Konzernrechnungslegung
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung
Empfohlene Vorkenntnisse	Vorheriger Besuch der Veranstaltung „Buchführung und Abschluss“ ist vorausgesetzt und vorheriger Besuch der Veranstaltung „Kostenrechnung“ ist empfohlen
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 30 Std. Vor- und Nachbereitung 75 Std. Übung 15 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Sommersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Voraussetzung der Veranstaltung „Bilanz- und Unternehmensanalyse“ sowie weiterführender Veranstaltungen zum externen Rechnungswesen in den Bayreuther BA- und MA-Studiengängen BWL

## B-6: Produktion und Logistik

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann (LS BWL V: Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre)	
Lernziele	Die Teilnehmer erlernen wesentliche Grundbegriffe und einfache ökonomische Entscheidungsprobleme aus dem Bereich industrieller Wertschöpfungsketten. Sie beherrschen die Grundzüge optimaler Ressourcenallokation und können deren wesentliche Inhalte auf verwandte Probleme aus der Produktionsaufteilungsplanung und der Bereitstellungsplanung anwenden. Zudem sind die Studierenden mit den Spannungsfeldern aus der Ablaufplanung vertraut und sie verstehen Möglichkeiten und Grenzen der unternehmensübergreifenden Koordination im Rahmen des Supply Chain Management.	
Lerninhalte	Grundbegriffe, Programmplanung, Produktions- und Kosten-theorie, Auftragsgrößenplanung, Ablaufplanung, Grundlagen des Supply Chain Management	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung	75 Std.
	Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Die Veranstaltung ist grundlegend für weiterführende Veranstaltungen wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung sowie für Veranstaltungen mit Bezug zur Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre	

---

## **Modulbereich C: Volkswirtschaftslehre**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

C-1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

C-2 Grundlagen der Wirtschaftspolitik

C-3 Grundzüge der Sozialpolitik

## C-1: Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Martin Leschke (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre V, insbes. Institutionenökonomie)	
Lernziele	Ziel des Moduls „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Methoden aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre. Die Studierenden sollen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaftslehre sowie deren Zusammenhänge bekommen. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden volkswirtschaftliche Ereignisse einordnen, eigenständig volkswirtschaftliche Problemstellungen bearbeiten und Argumentationsketten formulieren.	
Lerninhalte	Begriffliche und theoretische Grundlagen Aufbau einer Volkswirtschaft Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen Einführung in grundlegende Theorien und Modelle der Mikro- und Makroökonomik Einführung in die Wirtschaftspolitik Grundlagen der realen und monetären Außenwirtschaft	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.
	Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ bietet eine Grundlage für das bessere Verständnis aller weiteren volkswirtschaftlichen Module.	

## C-2: Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Martin Leschke (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre V, insbes. Institutionenökonomie)	
Lernziele	Mit diesem Modul werden zwei Hauptziele verfolgt: Die Studierenden sollen zum einen die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik und wirtschaftspolitische Politikberatung verstehen und zum anderen in der Lage sein, diese auf Fragen praktischer Wirtschaftspolitik anzuwenden. Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik stehen im Mittelpunkt des Moduls.	
Lerninhalte	<p>Grundlagen (Gegenstand, Positive und normative Analyse, Wohlfahrtskriterien, Ziele und Prinzipien rationaler Wirtschaftspolitik)</p> <p>Marktversagen und staatliche Intervention</p> <p>Marktversagen vs. Staatsversagen</p> <p>Wirtschaftspolitische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse</p> <p>Wirtschaftspolitik in Theorie und Praxis (Angebots- vs. Nachfragepolitik, Wettbewerbspolitik, Geld- und Fiskalpolitik, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik)</p>	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlagenkenntnisse des Moduls „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.
	Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Sommersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	In dem Grundlagenteil zur Theorie der Wirtschaftspolitik bestehen enge Verzahnungen mit dem Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“. Querverbindungen bestehen u. a. zum Wahlmodul „Geld und Kredit I“.	

## C-3: Grundzüge der Sozialpolitik

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Volker Ulrich (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre III, insbes. Finanzwissenschaft)	
Lernziele	Ziel des Moduls ist eine Einführung in theoretische und empirische Aspekte der Sozialpolitik. Die Studierenden sollen einen Überblick über die Grundlagen und die Instrumente der Sozialpolitik erhalten. Der Markt- und Preismechanismus impliziert unter gewissen Bedingungen zwar ein optimales Allokationsergebnis, dieses beruht aber auf einer bestimmten Verteilung der Einkommen, die als ungerecht empfunden werden kann, so dass ein Konflikt zwischen Effizienz und Verteilung besteht, der den Ansatzpunkt für sozialpolitisches Handeln darstellt. Das allgemeine Lernziel besteht darin, diesen Zielkonflikt zu thematisieren und ihn umzusetzen auf die Ebene der praktischen Sozialpolitik.	
Lerninhalte	Vermittlung von theoretischen und praktischen Problemen der Sozialpolitik Vermittlung des Trade-Offs zwischen Effizienz und Verteilung Behandlung der wohlfahrtstheoretischen Grundlagen der Sozialpolitik Aktuelle Diskussionen einzelner Bereiche und Politikfelder der Sozialpolitik, beispielsweise des Systems der sozialen Sicherung.	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlagenkenntnisse aus dem Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.
	Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei SWS Vorlesung und eine SWS Übung	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Sommersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Anknüpfungspunkte bestehen zum Modul „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“.	

---

## **Modulbereich D: Recht**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

D-1 Wirtschaftsrecht I

D-3 Grundlagen der Rechtsordnung

## D-1: Wirtschaftsrecht I (Vertragsrecht)

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Jessica Schmidt, LL.M. (Nottingham) (Lehrstuhl Zivilrecht I: Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht)
Lernziele	Nach Besuch der Veranstaltung „Wirtschaftsrecht I“ verfügen die Studierenden über fundierte Rechtskenntnisse in den für Wirtschaftswissenschaftler besonders relevanten Bereichen des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit, unbekannte Rechtsprobleme unter Anwendung juristischer Methodik selbständig zu analysieren und einer gesetzeskonformen Lösung zuzuführen. Die Studierenden sind zudem in der Lage, Vor- und Nachteile alternativer Rechtsgestaltungen aufzuzeigen sowie vertragsgestalterische Aspekte zu berücksichtigen und daraus konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten.
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Einführung in das Recht</li><li>– Juristische Methodenlehre</li><li>– Bürgerliches Recht (Allgemeiner Teil)</li><li>– Schuldrecht (Allgemeiner und Besonderer Teil)</li><li>– Grundlagen des Sachenrechts</li><li>– Vertragsgestaltung im Bürgerlichen Recht</li></ul>
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung (3) und Übung (2)
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine formalen Voraussetzungen
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Teilnahmevoraussetzungen
Leistungsnachweis	Benoteter Leistungsnachweis (Klausur)
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Veranstaltung 45 Std. Aktive Teilnahme an den Übungen 30 Std. Vor-/Nachbereitung 30 Std. <u>Klausurvorbereitung 45 Std.</u> Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, jeweils im Sommersemester

## D-3: Grundlagen der Rechtsordnung

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Recht der Umwelt, Technik und Information)  Prof. Dr. Nikolaus Bosch (Lehrstuhl für Strafrecht I, insb. Wirtschaftsstrafrecht und Strafprozessrecht)
Lernziele	<i>Teil 1: Öffentliches Recht für Nichtjuristen</i>  Die Studierenden sollen ein Verständnis für die Grundlagen des Öffentlichen Rechts und insbesondere des Verfassungsrechts entwickeln. Ferner sollen sie in die Grundlagen des Europarechts eingeführt werden, speziell die Ziele der Union, die wichtigsten Handlungsformen sowie die Grundfreiheiten und Grundrechte.  <i>Teil 2: Einführung in das Straf- und Strafverfahrensrecht für Nichtjuristen</i>  Die Studierenden sollen ein Verständnis für die Grundlagen und den Aufbau der Verbrechenslehre entwickeln. Sie sollen Kausalität und Zurechnung, Rechtswidrigkeit und Schuld, Versuch und Rücktritt, Irrtumslehren, Täterschaft und Teilnahme, Unterlassen, Fahrlässigkeit sowie Konkurrenzen analysieren können. Zudem sollen sie Bezüge zum Strafrecht Besonderer Teil, sowie das Strafverfahrens- und Strafprozessrecht erörtern können.
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegende Verfassungsprinzipien (Rechtsstaat, Demokratie, Republik, Bundesstaat und Sozialstaat)</li><li>– Staatsfunktionen (Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung)</li><li>– Staatsorgane (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Gerichte)</li><li>– Grundlagen des Grundrechtsschutzes des Grundgesetzes</li><li>– Strafrecht Allgemeiner Teil</li><li>– Verbrechenslehre</li><li>– Bezüge zum Strafrecht Besonderer Teil</li><li>– Strafverfahrens- und Strafprozessrecht, in Auszügen</li></ul>
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung in zwei Teilen, Teil 1 (2 SWS) und Teil 2 (1 SWS)
Empfohlene Vorkenntnisse	Keine formalen Voraussetzungen
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Teilnahmevoraussetzungen
Leistungsnachweis	Benoteter Leistungsnachweis (Klausur)

Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Veranstaltung	45 Std.
	Vor-/Nachbereitung	60 Std.
	<u>Klausurvorbereitung</u>	<u>45 Std.</u>
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Zusammen mit den Vorlesungen „Wirtschaftsrecht I“ und „Wirtschaftsrecht II“ bietet die Veranstaltung das Grundgerüst für ein Verständnis der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland.	

---

## **Modulbereich E: Fachdidaktik (RS)**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

E-1 Fachdidaktik Ökonomie (RS)

E-2 Didaktik des Rechnungswesens (RS)

E-3 Hauptseminar Didaktik der Ökonomie (RS)

# E-1: Fachdidaktik Ökonomie (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie)
Lernziele	Die Vorlesung bietet eine Einführung in die methodisch-didaktischen Grundbegriffe, die ein fundierter Unterricht in den Fächern Wirtschaft und Recht sowie Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen an den bayerischen Realschulen erfordert. Hierbei werden den Studierenden die zeitlichen und sachlichen Dimensionen der ökonomischen Bildung vermittelt.
Lerninhalte	wirtschaftsdidaktische Theorien und Modelle Lehrplan und Methodenkonzeptionen (traditioneller bzw. handlungsorientierter Unterricht und Methoden der Realbegegnung) Medieneinsatz und multimediale Lernarrangements Ziele und Bildungsauftrag der Fächer Geschichte und Stellung der ökonomischen Bildung Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovationen
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung 60 Std. Vor- und Nachbereitung 30 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 120 Std.
Leistungspunkte	4 LP
Zeitlicher Umfang	Vier Semesterwochenstunden Vorlesung
Angebotshäufigkeit	Jeweils im Sommersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul vermittelt die Grundlagen für alle fachdidaktisch ausgerichteten Module.

## E-2: Didaktik des Rechnungswesens (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie)
Lernziele	Die Übung bietet eine Vertiefung des methodisch-didaktischen Grundwissens am Beispiel des Faches Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen. Hierbei werden den Studierenden die Besonderheiten des Faches sowohl in seiner theoretischen Grundlegung, seiner Zielsetzung als auch bezüglich der Unterrichtspraxis nahe gebracht.
Lerninhalte	historische Entwicklung des Systems der Doppik Sequenzierung, Artikulation und Methodenstreit Theorien, Zielsetzungen und Merkmale des Faches Unterrichtspraktische Beispiele für lehrerzentrierte und schüleraktive Methoden Problem der Stoffsicherung und -kontrolle
Form der Wissensvermittlung	Übung
Teilnahmevoraussetzungen	Bei den Teilnehmern werden die Grundlagen der Didaktik der Ökonomie vorausgesetzt.
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Übung 60 Std. Nachbereitung 30 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 120 Std.
Leistungspunkte	4 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und zwei Semesterwochenstunden Übung
Angebotshäufigkeit	Jeweils im Wintersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul baut auf dem Modul E-1 auf.

## E-3: Hauptseminar Didaktik der Ökonomie (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie)	
Lernziele	Das Hauptseminar vertieft am Beispiel ausgewählter Themen aus den Fächern Wirtschaft und Recht bzw. Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen die methodisch-didaktischen Grundkenntnisse. Hierbei wird den Studierenden ein theoriegeleiteter Praxisbezug vermittelt und die Grundlagen für ein professionelles Unterrichten angebahnt.	
Lerninhalte	Referate zu lehrplanbezogenen Themen des traditionellen Unterrichts  Analyse und Bewertung unterrichtlicher Aktivitäten  Schüleraktive Methoden belegt durch Referate und simulatives Handeln  Präsentationen zu Themen der Realbegegnung	
Form der Wissensvermittlung	Hauptseminar	
Teilnahmevoraussetzungen	Bei den Teilnehmern werden die Grundlagen der Didaktik der Ökonomie und der Didaktik des Rechnungswesens vorausgesetzt.	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme am Hauptseminar	30 Std.
	Vorbereitung	60 Std.
	Vortrag und Nachbesprechung	60 Std.
	Summe	150 Std.
Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Hauptseminar	
Angebotshäufigkeit	Jeweils im Winter- und im Sommersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul baut auf die Module E-1 und E-2 auf.	

---

## **Modulbereich F: Praktika (RS)**

---

Dieser Modulbereich umfasst die Module:

F-1 Studienbegleitendes kaufmännisches Praktikum (RS)

F-2 Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum (RS)

F-3 Unterrichtspraxis Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen und Wirtschaft und Recht (RS)

## F-1: Kaufmännisches Praktikum (RS)

Verantwortliche Einheit	Praktikumsbetriebe, die nach Art und Einrichtung für die Berufsausbildung im Beruf Wirtschaft geeignet sind.	
Lernziele	Das Praktikum soll einen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse und Probleme der Wirtschafts- und Arbeitswelt bieten. Im Zentrum steht die Teilnahme am Arbeitsalltag einer nicht universitären Einrichtung.	
Lerninhalte	Konkretisierung der von der Universität vermittelten wissenschaftlichen Lehrinhalte durch direkte, eigene Erfahrungen in betrieblichen Teilbereichen  Einblick in das Zusammenspiel der betrieblichen Teilbereiche  Kennenlernen technischer Arbeitsprozesse	
Leistungsnachweise	Unbenoteter Teilnahmenachweis: Praktikumszeugnis, Praktikumsbericht	
Arbeitsaufwand (Workload)	3 Monate Praktikum	140 Std.
	Praktikumsbericht	10 Std.
	Summe	150 Std.
Leistungspunkte	5	
Zeitlicher Umfang	Drei Monate	
Angebotshäufigkeit	Je nach Praktikumsanbieter unterschiedlich	

## F-2: Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie)
Lernziele	Bei der Veranstaltung werden Materialien für den konkreten Unterrichtseinsatz eigenständig erarbeitet und Konzepte für Unterrichtsabläufe entwickelt. Sie dient der Vertiefung lehrplanbezogener Kenntnisse in den Fächern Wirtschaft und Recht bzw. Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen und ermöglicht die Anwendung der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse für die konkrete Unterrichtsplanung.
Lerninhalte	Vorbereitung und Planung von lehrerzentrierten bzw. schüleraktiven Unterrichtsmodellen für die Unterrichtspraxis  Analyse und Beurteilung konkreter Abläufe des Fachunterrichts an der Praktikumsschule  Erarbeitung und Evaluation von Leistungskontrollen
Form der Wissensvermittlung	Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum
Teilnahmevoraussetzungen	Gleichzeitige Belegung der Begleitveranstaltung Unterrichtspraxis Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen und Wirtschaft und Recht (RS)
Leistungsnachweis	Das Modul wird nicht benotet. Als Leistungsnachweis dient die regelmäßige Teilnahme.
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme 30 Std. Vorbereitung 30 Std. Nachbereitung 30 Std. Summe 90 Std.
Leistungspunkte	3 LP
Zeitlicher Umfang	zwei Semesterwochenstunden
Angebotshäufigkeit	Sommer- und Wintersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul ist studiengangspezifisch.

## F-3: Unterrichtspraxis Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen und Wirtschaft und Recht (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie) und Praktikumsamt beim Ministerialbeauftragten für Realschulen in Oberfranken	
Lernziele	Die Veranstaltung ermöglicht die eigenständige Anwendung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse in der konkreten Unterrichtssituation. Die Studierenden sammeln erste  Erfahrungen bei der Vermittlung von Inhalten in den Fächern Wirtschaft und Recht bzw. Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen.	
Lerninhalt	Umsetzung der vorbereiteten Unterrichtsskizzen in der schulischen Wirklichkeit  Eigenständige Vermittlung von lehrplanbezogenen Fachinhalten  Einsatz der fachspezifischen Methoden und Medien Analyse und Beurteilung des unterrichtlichen Handelns	
Form der Unterrichtsvermittlung	Begleitveranstaltung zum studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum	
Teilnahmevoraussetzungen	Gleichzeitige Belegung der Begleitveranstaltung Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum (RS)	
Leistungsnachweis	Das Modul wird nicht benotet. Als Leistungsnachweis gilt die regelmäßige Teilnahme, sowie die als erfolgreich eingestufteten Unterrichtsversuche.	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme	30 Std.
	Vorbereitung	15 Std.
	Nachbereitung	15 Std.
	Summe	60 Std.
Leistungspunkte	2 LP	
Zeitlicher Umfang	ein Semester	
Angebotshäufigkeit	Sommer- und Wintersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Das Modul ist studiengangspezifisch.	

---

## Modulbereich G: Schriftliche Hausarbeit

---

Dieser Modulbereich umfasst das Modul:

G-1: Schriftliche Hausarbeit (RS)

### G-1: Schriftliche Hausarbeit (RS)

Verantwortliche Einheit	Betreuender Lehrstuhl der BWL, VWL, Recht oder Fachdidaktik
Lernziele	Die Studierenden bearbeiten eine gestellte Aufgabe zu einer begrenzten Thematik aus den Wirtschaftswissenschaften nach Anleitung des/der Betreuenden in Eigenverantwortung und legen ihre Ergebnisse nebst kritischer Würdigung schriftlich, in einer den fachlichen Gepflogenheiten entsprechenden Form nieder.
Lerninhalte	Formulieren einer bearbeitbaren Forschungsfrage (Themenfindung) Operationalisierung des Themas bzw. Erarbeitung eines Arbeitskonzepts Durchführung von Literatur- bzw. Datenrecherchen und -auswertung Schreiben einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit
Form der Wissensvermittlung	Selbststudium
Empfohlene Vorkenntnisse	Hinreichende Kenntnisse alle Modulbereiche, insbesondere in dem Modulbereich, dem das Thema der Arbeit zugeordnet werden kann.
Leistungsnachweise	Schriftliche Hausarbeit
Arbeitsaufwand (Workload)	Bearbeitungszeit      300 Std.
Leistungspunkte	10 LP
Zeitlicher Umfang	3 Monate
Verknüpfung mit anderen Modulen/Veranstaltungen	Die schriftliche Hausarbeit ermöglicht eine zusammenhängende Reflexion der im gesamten Studium erlernten Fähigkeiten und Kompetenzen.

---

## **Modulbereich H: Wahlmöglichkeiten nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. f) LPO I**

---

Dieser Modulbereich umfasst das Modul:

H-1: Nicht gewähltes Modul aus Modulbereich B

H-2: Examenskurs Betriebswirtschaftslehre

H-3: Examenskurs Betriebliches Rechnungswesen

H-4: Examenskurs Volkswirtschaftslehre

H-5: Geld und Kredit I

H-6: Grundlagen der Realen und Monetären Außenwirtschaft

H-7: Examenskurs Didaktik der Ökonomie

## H-2: Examenskurs Betriebswirtschaftslehre

Verantwortliche Einheiten	Prof. Dr. Bettina Lis (LS BWL XIII: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
Lernziele	Ziel des Examenskurses ist es, den Studierenden einen abschließenden Überblick über die einzelnen Teilbereiche der Betriebswirtschaftslehre und deren Verknüpfungen zu geben. Anhand von alten Staatsexamensaufgaben werden Strategien zur erfolgreichen Beantwortung derselben erlernt und vertieft. Dadurch werden die Studierenden befähigt, selbständig und systematisch betriebswirtschaftliche Probleme zu strukturieren – eine Fähigkeit, die sie auch später im beruflichen Schulalltag beherrschen müssen, um durch didaktische Reduktion Inhalte verständlich und interessant aufzubereiten.
Lerninhalte	Vertiefung des im Verlauf des Studiums erworbenen Wissens über die verschiedenen Teilbereiche der Betriebswirtschaftslehre Eigenständiges Strukturieren und Analyse betriebswirtschaftlicher Problemstellungen Techniken und Strategien zur erfolgreichen Beantwortung von Staatsexamensaufgaben
Form der Wissensvermittlung	Übung
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Empfohlene Vorkenntnisse	Kenntnisse der Module aus dem Modulbereich B „Betriebswirtschaftslehre“
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme am Kurs 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Kurses 90 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden
Angebotshäufigkeit	Jedes Semester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Es ergeben sich Verknüpfungen mit einer Vielzahl von Modulen aus dem Modulbereich B „Betriebswirtschaftslehre“.

## H-3: Examenskurs Betriebliches Rechnungswesen

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Bettina Lis (LS BWL XIII: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre)								
Lernziele	Ziel des Examenskurses ist es, den Studierenden einen abschließenden Überblick über die einzelnen Teilbereiche des betrieblichen Rechnungswesens und seinen Verknüpfungen zu geben. Anhand von alten Staatsexamenaufgaben werden Strategien zur erfolgreichen Beantwortung derselben erlernt und vertieft.								
Lerninhalte	<p>Geschäftsbuchführung: Aufgaben und Bereich des industriellen Rechnungswesens, Bedeutung und Organisation der Buchführung, Inventur, Inventar, Bilanz, Buchungen auf Bestands- und Erfolgskonten</p> <p>Jahresabschluss: Periodengerechte Erfolgsermittlung, Bestandsveränderungen, Bewertung des Vermögens und der Schulden, Einführung in die internationale Rechnungslegung, Jahresabschluss der Einzelunternehmen, der Personen- und Kapitalgesellschaften, Grundzüge der Jahresabschlussanalyse.</p> <p>Kosten- und Leistungsrechnung: Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung, Vollkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung, Grundzüge der Prozesskosten- und Zielkostenrechnung.</p>								
Form der Wissensvermittlung	Übung								
Teilnahmevoraussetzungen	Keine								
Empfohlene Vorkenntnisse	Kenntnisse der Module aus dem Modulbereich A „Betriebliches Rechnungswesen“								
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.								
Arbeitsaufwand (Workload)	<table><tr><td>Aktive Teilnahme am Kurs</td><td>30 Std.</td></tr><tr><td>Vor- und Nachbereitung des Kurses</td><td>90 Std.</td></tr><tr><td>Klausurvorbereitung</td><td>30 Std.</td></tr><tr><td>Summe</td><td>150 Std.</td></tr></table>	Aktive Teilnahme am Kurs	30 Std.	Vor- und Nachbereitung des Kurses	90 Std.	Klausurvorbereitung	30 Std.	Summe	150 Std.
Aktive Teilnahme am Kurs	30 Std.								
Vor- und Nachbereitung des Kurses	90 Std.								
Klausurvorbereitung	30 Std.								
Summe	150 Std.								
ECTS-Leistungspunkte	5 LP								
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden								
Angebotshäufigkeit	Jedes Semester								
Verknüpfung mit anderen Modulen	Es ergeben sich Verknüpfungen mit einer Vielzahl von Modulen aus dem Modulbereich A „Betriebliches Rechnungswesen“ und H-2 „Rechnungslegung“.								

## H-4: Examenskurs Volkswirtschaftslehre

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Martin Leschke (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre V, insbes. Institutionenökonomik)
Lernziele	Ziel des Examenskurses ist es, den Studierenden einen abschließenden Überblick über die einzelnen Teilbereiche der Volkswirtschaftslehre und deren Verknüpfungen zu geben. Anhand von alten Staatsexamensaufgaben werden Strategien zur erfolgreichen Beantwortung derselben erlernt und vertieft. Dadurch werden die Studierenden befähigt, selbständig und systematisch volkswirtschaftliche Probleme zu strukturieren – eine Fähigkeit, die sie auch später im beruflichen Schulalltag beherrschen müssen, um durch didaktische Reduktion Inhalte verständlich und interessant aufzubereiten.
Lerninhalte	Vertiefung des im Verlauf des Studiums erworbenen Wissens über die verschiedenen Teilbereiche der Volkswirtschaftslehre  Eigenständiges Strukturieren und Analyse volkswirtschaftlicher Problemstellungen  Techniken und Strategien zur erfolgreichen Beantwortung von Staatsexamensaufgaben
Form der Wissensvermittlung	Übung
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Empfohlene Vorkenntnisse	Kenntnisse der Module „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ und „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme am Kurs 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Kurses 90 Std. Klausurvorbereitung 30 Std. Summe 150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden
Angebotshäufigkeit	Jedes Semester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Es ergeben sich Verknüpfungen mit einer Vielzahl von Modulen wie „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“ und den Wahlmodulen „Geld und Kredit I“, „Grundlagen der Realen und Monetären Außenwirtschaft“ sowie „Europäische Integration“.

## H-5: Geld und Kredit I

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Bernhard Herz (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre I, insbes. Geld & Internationale Wirtschaft)												
Lernziele	Dieses Modul führt die Studierenden in die Geldtheorie und die Geldpolitik ein. Ziel ist es, den Studierenden ein Verständnis der Funktionen des Finanzsektors zu vermitteln, so dass sie die Grundlagen moderner Geldpolitik verstehen. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Geldpolitik und damit verbundene wirtschaftspolitische Zielkonflikte analysieren zu können.												
Lerninhalte	Vermittlung von Grundlagen der Geldnachfrage, des Geldangebot und monetärer Transmission  Darstellung der Organisation, des Instrumentariums und der Zielsetzungen von Zentralbanken  Analyse der Wirkungen der Geldpolitik auf Bruttoinlandsprodukt, Preisniveau und andere makroökonomische Variablen												
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung												
Teilnahmevoraussetzungen	Keine												
Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlagenkenntnisse aus dem Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“												
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.												
Arbeitsaufwand (Workload)	<table><tr><td>Aktive Teilnahme an der Vorlesung</td><td>30 Std.</td></tr><tr><td>Vor- und Nachbereitung der Vorlesung</td><td>60 Std.</td></tr><tr><td>Aktive Teilnahme an der Übung</td><td>15 Std.</td></tr><tr><td>Vor- und Nachbereitung der Übung</td><td>15 Std.</td></tr><tr><td>Klausurvorbereitung</td><td>30 Std.</td></tr><tr><td>Summe</td><td>150 Std.</td></tr></table>	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.	Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.	Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.	Klausurvorbereitung	30 Std.	Summe	150 Std.
Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.												
Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.												
Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.												
Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.												
Klausurvorbereitung	30 Std.												
Summe	150 Std.												
ECTS-Leistungspunkte	5 LP												
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung												
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester												
Verknüpfung mit anderen Modulen	Querverbindungen bestehen zu den Modulen „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ sowie zu den „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“.												

## H-6: Grundlagen der Realen und Monetären Außenwirtschaft

Verantwortliche Einheit	Prof. Dr. Martin Leschke (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre V, insbes. Institutionenökonomik)	
Lernziele	Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die reale und monetäre Außenwirtschaft. Die Studierenden sollen die Besonderheiten offener Volkswirtschaften verstehen und die wirtschaftlichen Implikationen der zunehmenden Mobilität von Menschen, Kapital und Gütern (Globalisierung) für die internationale Arbeitsteilung und die wirtschaftliche Entwicklung in den beteiligten Ländern beurteilen können.	
Lerninhalte	<p>Determinanten und Muster des internationalen Handels und deren Auswirkungen auf Konsumenten und Produzenten</p> <p>Polit-ökonomische Analyse der Wirkungen handelspolitischer Instrumente</p> <p>Struktur des Welthandelssystems (WTO)</p> <p>Determinanten des internationalen Kapitalverkehrs und der Wechselkurse</p> <p>Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik</p> <p>Wirkungen von exogenen Schocks auf Bruttoinlandsprodukt, Preisniveau und andere makroökonomischen Größen</p>	
Form der Wissensvermittlung	Vorlesung und Übung	
Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlagenkenntnisse aus dem Modul „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“	
Leistungsnachweise	Benoteter Leistungsnachweis auf Basis einer einstündigen Klausur.	
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme an der Vorlesung	30 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	60 Std.
	Aktive Teilnahme an der Übung	15 Std.
	Vor- und Nachbereitung der Übung	15 Std.
	Klausurvorbereitung	30 Std.
	Summe	150 Std.
ECTS-Leistungspunkte	5 LP	
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden Vorlesung und eine Semesterwochenstunde Übung	
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Sommersemester	
Verknüpfung mit anderen Modulen	Querverbindungen bestehen zu den Modulen „Grundlagen der Wirtschaftspolitik“ sowie „Europäische Integration“.	

## H-7: Examenskurs Didaktik der Ökonomie (RS)

Verantwortliche Einheit	Akad. Oberrat Dr. Manuel Friedrich (Didaktik der Ökonomie)
Lernziele	Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden einen abschließenden Überblick über die einzelnen Teilbereiche der Didaktik der Ökonomie zu geben. Anhand alter Staatsexamensaufgaben werden Strategien zur erfolgreichen Beantwortung derselben erlernt und vertieft.
Lerninhalte	Wirtschaftsdidaktische Theorien und Modelle, Lehrplan und Methodenkonzeptionen (traditioneller bzw. handlungsorientierter Unterricht und Methoden der Realbegegnung), Medieneinsatz und multimediale Lernarrangements, Ziele und Bildungsauftrag der Fächer, Geschichte und Stellung der ökonomischen Bildung, Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovationen
Form der Wissensvermittlung	Übung
Teilnahmevoraussetzungen	Keine formalen Voraussetzungen
Empfohlene Vorkenntnisse	Kenntnisse der Module aus dem Modulbereich E „Fachdidaktik (RS)“ und F „Praktika (RS)“
Leistungsnachweise	Kein Leistungsnachweis, da lediglich Examensvorbereitung.
Arbeitsaufwand (Workload)	Aktive Teilnahme am Kurs 30 Std.
ECTS-Leistungspunkte	Es können keine Leistungspunkte erworben werden, da es sich lediglich um eine Wiederholung des Stoffes handelt.
Zeitlicher Umfang	Zwei Semesterwochenstunden
Angebotshäufigkeit	Im Jahresturnus, z. Zt. im Wintersemester
Verknüpfung mit anderen Modulen	Es ergeben sich Verknüpfungen mit einer Vielzahl von Modulen aus dem Modulbereich E „Fachdidaktik (RS)“ und F „Praktika (RS)“.

# Studienplanempfehlung Lehramt Wirtschaftswissenschaften REALSCHULE (nach LPO I)

Stand: 18.10.2016

	1 (WS)		2 (SS)		3 (WS)		4 (SS)		5 (WS)		6 (SS)		7 (WS)		Σ LP min.	Σ LP max.
	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP		
<b>Betriebliches Rechnungswesen (Modulbereich A)</b>	2+1	Buchführung und Abschluss 5	2+1	Kostenrechnung 5									(2)	Examenskurs Betriebliches Rechnungswesen (5)	10	10
<b>Betriebswirtschaftslehre (Modulbereich B)</b>	2+1	Einführung in die BWL*) 5	2+1	Finanzwirtschaft *) 5	2+1	Investition mit Unternehmensbewertung *) 5	2+1	Rechnungslegung *) 5	2+1	Marketing *) 5	2+1	Produktion und Logistik *) 5	(2)	Examenskurs BWL (5)	25	25
<b>Volkswirtschaftslehre (Modulbereich C)</b>	2+1	Einführung in die VWL 5 ( $\triangleq$ Grundlagen der Mikro- und Makroökonomik)	2+1	Grundlagen der Wirtschaftspolitik 5 ( $\triangleq$ Wirtschaftspolitik in der sozialen MW)			2+1	Grundzüge der Sozialpolitik 5					(2)	Examenskurs VWL (5)	15	15
<b>Recht (Modulbereich D)</b>							3	Wirtschaftsrecht I 5	2	Grundlagen der Rechtsordnung 5					10	10
<b>Fachdidaktik (Modulbereich E)</b>			4	Fachdidaktik Ökonomie (RS) 4	4	Didaktik des Rechnungswesens 4			2	Hauptseminar Didaktik der Ökonomie (RS) 5	(2)	Examenskurs Fachdidaktik (0)			13	13
<b>Praktika (Modulbereich F)</b>						Kaufmännisches Praktikum (3 Monate) <sup>2)</sup> 5	2	studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum <sup>2)</sup> 3							0	10
<b>Hausarbeit (Modulbereich G)</b>												Schriftliche Hausarbeit <sup>2)</sup> 10			0	10

\*) Von den sechs Veranstaltungen im Modulbereich B sind fünf erfolgreich abzuschließen. Die Inhalte aller sechs Veranstaltungen sind für das Erste Staatsexamen relevant, weswegen der Besuch aller sechs Veranstaltungen empfohlen wird. **Beispielhaft** wurde in der Studienplanempfehlung die Veranstaltung Produktion und Logistik nur mit SWS, aber ohne LP ausgewiesen.

\*\*) Die schriftliche Hausarbeit ist **zwingend** anzufertigen. Die Kombination aus studienbegleitendem fachdidaktischen Praktikum mit der Unterrichtspraxis ist **zwingend** abzulegen. Die Leistungen aus der Hausarbeit und der Kombination sind jedoch wahlweise in Wirtschaftswissenschaften oder dem anderen fachwissenschaftlichen Bereich zu erbringen. Das kaufmännische Praktikum ist zwingend für den Bereich Wirtschaftswissenschaften abzulegen. Es wird empfohlen, das Praktikum frühestens nach dem dritten Semester abzulegen.

\*\*\*) Im Bereich Wirtschaftswissenschaften sind **mindestens 73 LP** zu erbringen. Weitere 10 LP müssen durch das Anfertigen der Hausarbeit und weitere 15 LP nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 f) erbracht werden. Soweit diese im Bereich der Wirtschaftswissenschaften erbracht werden, ergibt sich eine **maximale Gesamtzahl von 98 LP**. Für die 15 LP nach § 22 Abs. 2 Nr. 2 f) stehen grundsätzlich alle Veranstaltungen des Modulbereichs H sowie das kaufmännische Praktikum (F-1) und die Kombination aus dem fachdidaktischen Praktikum (F-2) mit der Unterrichtspraxis (F-3) zur Verfügung. **Beispielhaft** wurden in der Studienplanempfehlung 10 LP durch das Anfertigen der Hausarbeit und 15 LP durch das kaufmännische Praktikum (5 LP), die Kombination aus dem fachdidaktischen Praktikum (3 LP) mit der Unterrichtspraxis (2 LP) sowie durch das Examenskolloquium Betriebliches Rechnungswesen (5 LP) berücksichtigt.

4\*) Beachten Sie die vorgegeben Mindestzahl an Leistungspunkten, die im Rahmen des Lehramtsstudiums zu erreichen sind.

**Alle Angaben ohne Gewähr.**

### 3. Anliegen und Zuständigkeiten

Anliegen	Zuständige Stelle
Anmeldung zur ersten Staatsprüfung	Außenstelle des Prüfungsamtes für die Lehrämter an öffentlichen Schulen
Anmeldung zu universitären Klausuren	über FlexNow (Anfragen bei der Außenstelle des Prüfungsamtes für die Lehrämter an öffentlichen Schulen)
Anmeldung zu Seminaren	jeweils am Lehrstuhl oder über Campusonline
Anrechnung bereits erworbener Studien- und Prüfungsleistungen	Außenstelle des Prüfungsamtes für die Lehrämter an öffentlichen Schulen
BAföG	Studentenwerk Oberfranken (SWO)
Beantragung von Freisemestern	Studierendenkanzlei
Immatrikulation, Rückmeldung, Exmatrikulation	Studierendenkanzlei
Kursanmeldung Fremdsprache	Sprachenzentrum (Aushänge beachten)
Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum	Praktikumsamt beim Ministerialbeauftragten (MB) für die Realschulen in Oberfranken
Studienfachberatung	BWL: Prof. Dr. Bettina Lis VWL: Prof. Dr. Martin Leschke Recht: Thomas Himmer Fachdidaktik: AOR Dr. Manuel Friedrich
Zimmervermittlung	Studentenwerk Oberfranken
sonstige studentische Anliegen	Fachschaft RW oder AK Lehramt

## 4. Adressverzeichnis

### **Didaktik der Ökonomie**

AOR Dr. Manuel Friedrich  
RW 2, Zi. 1.84, Tel. 0921 55 - 6229

### **Außenstelle des Prüfungsamtes**

#### **für die Lehrämter an öffentlichen Schulen**

RAR Ursula Kagerl, Zentrale Universitätsverwaltung  
Zi. 1.06, Tel. 0921 55 - 5250

### **Prüfungsamt beim Ministerialbeauftragten (MB)**

#### **für die Realschulen in Oberfranken**

BerRin Anita Kufner  
Tel. 0921 5070388 - 17

### **Sprachzentrum**

Dr. Regina Richter, GW I, Zi. 0.05  
Tel. 0921 55 - 3595

### **Studentenkanzlei**

Zentrale Universitätsverwaltung (ZUV), Zi. 1.08  
Tel. 0921 55 - 5256

### **Studentenwerk Oberfranken (SWO)**

gegenüber der zentralen Universitätsverwaltung (ZUV)  
Tel. 0921 55 - 5900

### **Studienfachberatung**

**BWL:** Prof. Dr. Bettina Lis (Lehrstuhl für Allgemeine BWL)  
RW 1, Zi. 1.0 02 152, Tel. +49 (0) 921 / 55-6111

**VWL:** Prof. Dr. Leschke (VWL II: Institutionenökonomik)  
RW 1, Zi. 1.39, Tel. 0921 55 - 6041

**Recht:** Thomas Himmer (Zivilrecht I: Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht), RW 2, Zi. 1.34, Tel. 0921 55 - 6183

# I. Ordnung der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

## Lehramtsprüfungsordnung I – LPO I vom 13. März 2008

### § 58 Wirtschaftswissenschaften

#### (1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

1. Nachweis von
  - a) mindestens 10 Leistungspunkten in den Teilgebieten Betriebliches Rechnungswesen,
  - b) mindestens 15 Leistungspunkten im Teilgebiet Betriebswirtschaftslehre,
  - c) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Volkswirtschaftslehre,
  - d) mindestens 10 Leistungspunkten im Teilgebiet Recht,
  - e) mindestens 10 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.
2. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem kaufmännischen Praktikum von drei Monaten Dauer.

#### (2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Betriebliches Rechnungswesen
  - a) Geschäftsbuchführung,
  - b) Jahresabschluss und Auswertung,
  - c) Kosten- und Leistungsrechnung.
2. Betriebswirtschaftslehre
  - a) Konstitutive Entscheidungen im Unternehmen,
  - b) Unternehmensführung,
  - c) Produktion,
  - d) Marketing,
  - e) Investition und Finanzierung.
3. Volkswirtschaftslehre
  - a) Grundlagen der Mikroökonomie,
  - b) Grundlagen der Makroökonomie,
  - c) Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft.

4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:
- a) Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien und Modelle,
  - b) ökonomische Bildung und Bildungsauftrag der Realschule,
  - c) ökonomische Bildung und Unterrichtsplanung,
  - d) Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovation.

### (3) Prüfungsteile

#### Schriftliche Prüfung

1. Eine Aufgabe aus dem betrieblichen Rechnungswesen  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden),
2. eine Aufgabe aus der Betriebswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
3. eine Aufgabe aus der Volkswirtschaftslehre  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt;
4. eine Aufgabe aus der Fachdidaktik  
(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);  
drei Themen werden zur Wahl gestellt.

## II. Das kaufmännische Praktikum

### LA Wirtschaftswissenschaften an Realschulen in Bayern

*gemäß Lehramtsprüfungsordnung I*

*Die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen setzt nach § 58 I 2 LPO I unter anderem die erfolgreiche Ableistung eines kaufmännischen Praktikums von **drei Monaten Dauer** voraus.*

Dieses Praktikum dient dazu, den Studierenden des Lehramtsstudiengangs Wirtschaftswissenschaften einen Einblick in die wirtschaftliche und rechtliche Praxis zu geben. Angesichts der Ziele und Inhalte des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht sollen die angehenden Lehrkräfte dabei in erster Linie Abläufe und Strukturen im Rahmen der Wirtschafts- und Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland kennenlernen. Deshalb ist das Praktikum grundsätzlich in inländischen Betrieben bzw. Institutionen der Wirtschaft oder der Verwaltung abzuleisten, die nach Art und Einrichtung gemäß Berufsbildungsgesetz für die Berufsausbildung im Berufsfeld Wirtschaft geeignet sind. Eine entsprechende Bestätigung seitens des Betriebs ist erforderlich. Das Praktikum kann demgemäß i. d. R. in folgenden Bereichen stattfinden: Groß- und Einzelhandel, kaufmännische Bereiche industrieller Produktions- und Rohstoffgewinnungsbetriebe, Bankwirtschaft, Versicherungswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Wirtschafts- und Steuerberatung, Rechtsanwaltskanzleien, Notare, öffentliche Verwaltung.

Um insbesondere den Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten in der Fächerkombination Englisch/Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit zu geben, Auslandserfahrungen zu sammeln, werden auf Antrag ersatzweise auch Auslandspraktika bis zu drei Monaten auf das kaufmännische Praktikum nach § 84 I LPO I angerechnet. Bei der Wahl des ausländischen Betriebs ist darauf zu achten, dass er nach Art und Größe geeignet ist, Einblick in verschiedene Bereiche der wirtschaftlichen oder rechtlichen Praxis zu geben. Dies ist i. d. R. bei den Betrieben der Fall, die im Rahmen des AIESEC-Programms vermittelt werden.

Im Hinblick auf die fortschreitende europäische Integration und die zunehmende internationale Verflechtung im Wirtschaftsleben können allerdings ersatzweise auch Auslandspraktika für Lehramtsstudenten der Wirtschaftswissenschaften mit einem anderen Beifach im Umfang von einem Monat auf das Kaufmännische Praktikum angerechnet werden (ebenfalls auf vorherigen Antrag beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus), sofern der vorgesehene ausländische Betrieb die bereits genannten Anforderungen erfüllt.

Weitere Bedingungen: Das Praktikum kann aufgeteilt werden. Möglich ist die Aufteilung in einen zweimonatigen und in einen einmonatigen Abschnitt (jeweils volle Monate!). Dabei können auch zwei verschiedenartige Betriebe gewählt werden. Vom Studierenden ist während des Praktikums ein Berichtsheft zu führen, in dem mindestens wöchentlich die von ihm ausgeführten Tätigkeiten aufgezeichnet werden. Bei der Meldung zur Prüfung ist es eigenhändig unterschrieben und mit dem Bestätigungsvermerk des Betriebes versehen vorzulegen.

Auf Antrag kann eine entsprechende berufliche Tätigkeit in einschlägigen Betrieben als Ersatz für das kaufmännische Praktikum (ganz oder teilweise) anerkannt werden.

Quelle: Universität Erlangen

## Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

Als praxis- und berufsorientiertes Fach trägt Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen zu einer breiten ökonomischen Grundbildung bei. Es ermutigt und befähigt die Schüler zu selbstbestimmtem und sozialem Handeln im Wirtschafts- und Erwerbsleben und leistet bedeutende Hilfe für den Übergang ins Berufsleben.

### Bildung und Erziehung

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, wirtschaftlich eigenverantwortlich zu handeln und rechnerisch nachprüfbar Aussagen über das Wirtschaften überzeugend zu begründen oder zu widerlegen. Sie lernen, die hierzu erforderlichen Informationen einzuholen, sachgerecht zu ordnen und zu bewerten. Damit werden sie auf ein kritisches Verhalten als Hersteller und Verbraucher vorbereitet, das gekennzeichnet ist durch sachlich begründete Entscheidungen bei gleichzeitiger Orientierung an den Erfordernissen der Sozial- und Umweltverträglichkeit.

In enger Zusammenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und Recht erwerben die Schüler Grundlagen für ein vertieftes Verständnis wirtschaftlichen Handelns; dies fördert ihr Verantwortungsbewusstsein für das Zusammenleben in einer staatlichen Gemeinschaft.

### Ziele und Inhalte

*Erfassen, Darstellen  
und Auswerten  
wirtschaftlicher  
Sachverhalte*

Der Unterricht knüpft an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler an und fördert die Einsicht, dass lebensnahe Sachentscheidungen durch schriftliche Aufzeichnungen und sachbezogene Rechentechniken sinnvoll vorbereitet und begründet werden können. Im Vordergrund stehen dabei Einblicke in betriebliche Abläufe und unternehmerisches Handeln. Die Schüler erhalten so die Möglichkeit, vielschichtige Erscheinungen im Wirtschaftsleben zu strukturieren und wirtschaftliche Sachverhalte zu analysieren, indem sie diese rechnerisch erfassen, darstellen und auswerten. Sie erwerben betriebswirtschaftliche Kenntnisse und lernen, mit Fachbegriffen richtig umzugehen und ihr erworbenes Wissen anzuwenden.

*Praxis- und Anwen-  
dungsbezug*

Ziel des Unterrichts ist es, die Schüler zu einer selbstständigen, gewissenhaften, sorgfältigen und zuverlässigen Arbeits- und Darstellungsweise zu erziehen. Sie vertiefen ihre Fertigkeiten im Rechnen, insbesondere im Kopf- und Überschlagsrechnen, im Abschätzen von Größenordnungen und im selbstständigen Ableiten von Ansätzen und fördern dadurch ihre Fähigkeit, logisch zu denken. Fallstudien ermöglichen Praxisbezug und Aktualität durch problem- und entscheidungsorientierte Situationen; sie eignen sich besonders dafür, Arbeitstechniken einzuüben, Handlungskompetenz zu gewinnen und fachbezogene Denkmethode (Ziel-Mittel-Beziehungen, Kosten-Nutzen-Denken) zu entwickeln. Die Hinführung zur Arbeits- und Wirtschaftswelt erfordert die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Neuerungen und die Anwendung praxisbezogener Unterrichtsmittel.

*Beispiel Fertigungs-  
unternehmen*

Der Unterricht vermittelt den Schülern die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten, um die üblicherweise in einem Unternehmen anfallenden Geschäftsfälle zu verstehen und die erforderlichen Buchungen und Berechnungen zur Geschäfts- und Betriebsbuchführung durchzuführen. Das Beispiel eines Fertigungsunternehmens bietet sich an, die Vorgänge im Geschäftsablauf in den verschiedenen Unternehmensbereichen zu untersuchen; aufgrund der zunehmenden Bedeutung im Rahmen der fortschreitenden Umstrukturierung der Wirtschaft werden soweit als möglich auch Dienstleistungsunternehmen in die Betrachtung einbezogen.

*Aufbauendes und  
ganzheitliches Lernen*

Die Schüler erwerben ein breites Fundament wirtschaftlicher und rechtlicher Fachbegriffe. Anhand abwechslungsreicher, praxisorientierter Beispiele werden fachspezifische Kenntnisse

und Arbeitsweisen vermittelt, die den späteren Erwerb von vertiefendem Fachwissen erleichtern und für lebensbegleitendes Lernen von Bedeutung sind. Die Schüler üben sich im Erschließen von Lösungswegen komplexer Aufgabenstellungen und im Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse. Vielfältiges Üben und Wiederholen sichert erworbenes Wissen und fördert aufbauendes Lernen. Auf der Basis einer wirtschaftlich geprägten Betrachtungsweise lernen sie zunehmend fächerübergreifend zu denken und vorausschauend zu planen.

Sowohl in der Berufs- und Arbeitswelt als auch im privaten Bereich gewinnen moderne Informations- und Kommunikationstechniken immer mehr an Bedeutung. Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeit, sich Informationen aus verschiedenen Quellen, auch unter Nutzung elektronischer Medien, zu beschaffen, sie zu bewerten und sachgerecht zu verarbeiten. Sie lernen, zunehmend komplexere Statistiken, Schaubilder und Grafiken auszuwerten und zu beurteilen sowie den Computer im Rahmen der schulischen Möglichkeiten als Hilfs- und Arbeitsmittel im wirtschaftlichen Bereich verantwortungsbewusst einzusetzen.

*Nutzung der Informations- und Kommunikationstechniken*

Die Schüler gewinnen Einblicke in die Arbeitswelt u. a. durch vielfältige Praxiskontakte, praxisorientiertes Arbeiten und praxisbezogene Maßnahmen, z. B. Erkundungen, Expertenvorträge, Einsatz kaufmännischer Anwendersoftware. Sie können so unmittelbar Erfahrungen für ihre berufliche Orientierung sammeln.

*Bezug zur Arbeitswelt*

Über die Verantwortung von Konsumenten und Produzenten für Natur und Umwelt hinaus erkennen die Schüler, dass Unternehmen auf Dauer nur Bestand haben können, wenn wirtschaftliches Handeln auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

*Beitrag zur Umwelterziehung*

### **Das Fach als Teil des Ganzen**

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen weist eine Reihe von Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern auf: Zum Beispiel werden die im Deutschunterricht erworbenen Fertigkeiten, Texte zu durchdringen und zu erfassen, auf wirtschaftliche Sachverhalte angewandt und befähigen die Schüler, betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen auch komplexer Art zu bearbeiten. Die im Mathematikunterricht gelegten Grundlagen zur Prozent- und Zinsrechnung werden für wirtschaftliche Rechenverfahren und Arbeitsmethoden herangezogen und erweitert. Im Rahmen der fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 und 6 haben die Schüler Grundlagen in der Anwendung des Computers erworben; darauf aufbauend nutzen sie den Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel für betriebswirtschaftliche Sachverhalte.

Die im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen entwickelten Fähigkeiten, z. B. im selbstständigen Ableiten und Darstellen von Lösungswegen oder bei der Anwendung von Rechentechniken und Arbeitsmethoden, helfen den Schülern auch in anderen Fächern, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzuentwickeln und mit anderen Inhalten zu verknüpfen sowie komplexe Zusammenhänge zu erfassen.

## 7 Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

(3-stündig)

Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ist für die Schüler dieser Jahrgangsstufe ein neues Fach. Der praxisorientierte Unterricht soll die Schüler von Anfang an für das neue Fach motivieren und schrittweise an betriebswirtschaftliche Denk- und Arbeitsweisen heranzuführen. Im Vordergrund des Unterrichts stehen das Kennenlernen und selbstständige Anwenden fachspezifischer Arbeits- und Darstellungsweisen sowie Arbeitstechniken wie Erarbeiten von Lösungsansätzen bei Fallstudien, Erstellen von Buchungssätzen, Buchen in T-Konten oder die Anwendung der Prozentrechnung. Dazu tritt unterstützend der Computereinsatz. Übungs- und Wiederholungsphasen sichern und festigen die im Unterricht erarbeiteten Lernziele und Lerninhalte.

Im Rahmen des Unterrichts soll eine praxisorientierte Maßnahme, z. B. Erkundung eines Unternehmens im Umfeld der Realschule, durchgeführt werden.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 7 sollen die Schüler über folgendes Grundwissen verfügen:**

### Grundwissen

- Prozentrechnung wiederholen und vertiefen und auf wirtschaftliche Sachverhalte anwenden
- Überblick über den Aufbau von Betriebswirtschaften
- Gliederung der Bilanz
- aktive und passive Bestandskonten unterscheiden
- in Konten buchen, Buchungssätze erstellen
- Belege auswerten und bearbeiten
- Buchungssätze und Eintragungen in Konten deuten, betriebswirtschaftlichen Hintergrund des jeweiligen Geschäftsfalls erkennen
- zwischen Entscheidungsalternativen abwägen und Entscheidungen wirtschaftlich begründen
- Werkstoffe unterscheiden, Berechnungen im Zusammenhang mit dem Einkauf von Stoffen, in Aufwandskonten buchen
- Erträge beim Erfassen der Verkaufserlöse von Fertigerzeugnissen buchen
- Bestandsvorgänge von Erfolgsvorgängen abgrenzen
- Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel: Kenntnisse im Einsatz der Tabellenkalkulation erweitern, einfache Rechenblätter erstellen und anwenden; Präsentationsgrafik

### BwR 7.1 Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Unternehmen

(ca. 30 Std.)

Die Schüler beobachten und analysieren wirtschaftliches Handeln am Beispiel, wie Einkommen in der Familie erzielt und verwendet wird. In diesem Zusammenhang wiederholen sie die Prozentrechnung, aufbauend auf Vorkenntnisse aus dem Fach Mathematik, und wenden diese auf wirtschaftliche Sachverhalte an. Sie festigen ihre Fertigkeit im Kopf- und Überschlagsrechnen und beim Abschätzen von Ergebnissen.

Über Praxisbegegnungen erhalten sie einen ersten Überblick über das funktionale Gefüge eines Unternehmens und gewinnen einen ersten Einblick in die moderne Arbeitswelt. Sie sollen erkennen, dass die vielschichtigen Vorgänge der Leistungserstellung und -verwertung auf ein Modell eines Unternehmens übertragen und dokumentiert werden können. Dabei soll den Schülern auch die Verantwortung von Konsumenten und Produzenten für die Umwelt deutlich werden.

#### Wirtschaftliches Handeln in der Familie

- Familienhaushalt, z. B. Monatsübersicht; Statistiken und Grafiken auswerten [IB]; Arten und Verwendung des Einkommens
- Geld und Zahlungsverkehr im Wandel; Einsatz und Problematik neuer Techniken im Zahlungsverkehr

- die Prozentrechnung wiederholen und anwenden [M5.3, 6.6]: Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert berechnen (auch unter Verwendung gängiger bequemer Prozentsätze)
- Anschaffungen im Bereich eines Familienhaushalts: Belege auswerten, z. B. einfache Rechnungen; Umsatzsteuer berechnen
- Einführung in die Arbeit mit dem Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel im wirtschaftlichen Bereich; Anwendungsmöglichkeiten: Tabellenkalkulation, Geschäftsgrafik und Informationsbeschaffung; einfache Rechenblätter erstellen [IB]

### **Wirtschaftliches Handeln in Unternehmen**

- Unternehmen im Nahraum beschreiben und unterscheiden, Standortwahl, Rechtsformen (vor allem Einzelunternehmung, Aktiengesellschaft); Firma, Handelsregister; nach Möglichkeit ein geeignetes Unternehmen im Umfeld der Realschule erkunden
- Überblick über Aufbau und Wandel der Wirtschaftsstruktur nach Wirtschaftszweigen gewinnen, zunehmende Bedeutung des Dienstleistungsbereichs erkennen
- Aufbau und Aufgaben eines Unternehmens am Beispiel Fertigungsunternehmen untersuchen und schematisiert darstellen; betriebliche Produktionsfaktoren; Hinweise auf Aufgaben eines Dienstleistungsunternehmens (nach Möglichkeit anhand eines Beispiels aus dem örtlichen Bereich) und auf die Bedeutung der Kundenorientierung
- betriebliches Rechnungswesen als Teilaufgabe der Unternehmensleitung: Aufgaben, Ziele
- Aspekte des Umweltschutzes in Unternehmen [UE]

### **Abhängigkeit und Zusammenwirken von privaten Haushalten und Unternehmen**

- Modell des Wirtschaftskreislaufs; Hinweis auf Rolle des Staates [PB]

## **BwR 7.2 Erfassen wirtschaftlicher Vorgänge im Unternehmen**

(ca. 30 Std.)

Die Schüler lernen die doppelte Buchführung anhand einfacher Bestandsvorgänge kennen. Sie erfahren, dass die Buchführung an strenge logische und formale Regeln gebunden ist und konzentriertes, sorgfältiges Arbeiten verlangt. Durch das Bearbeiten und Auswerten von Belegen erwerben sie eine grundlegende fachspezifische Arbeitsweise, die sie beim Ableiten von Buchungssätzen stets zur Frage nach dem betriebswirtschaftlichen Hintergrund des jeweiligen Geschäftsfalls führt.

### **Inventar, Bilanz, Konten**

- Gesichtspunkte bei der Gründung eines Unternehmens: Inventur durchführen, Inventar aufstellen, Gliederung der Bilanz kennen lernen, Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erarbeiten
- Auflösung der Bilanz in Konten: aktive und passive Bestandskonten
- betriebliche Vorgänge in einem Unternehmen kennen lernen, begrifflich erfassen und in eine kurzgefasste Form bringen: Geschäftsfälle untersuchen
- in Bestandskonten buchen; einfache und zusammengesetzte Buchungssätze (laufende Buchungen); mit Belegen arbeiten, Bedeutung der Belege
- Vorsteuer berechnen und buchen: Steuersatz, Prozentrechnung anwenden und vertiefen
- betriebliche Vorgänge erschließen: Buchungssätze und Eintragungen in Konten deuten

## **BwR 7.3 Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen**

(ca. 8 Std.)

Dem Produktionsprozess folgend, führen die Schüler zunächst Berechnungen zu Geschäftsfällen bei der Beschaffung von Werkstoffen durch. Anhand von Belegen erschließen sie die Einkaufskalkulation. Dabei wird ihnen bewusst, dass das Wirtschaftsrechnen stets zwei Schritte umfasst: die mathematische Berechnung und die Bewertung des Ergebnisses. Vor allem in diesem zweiten Schritt entdecken die Schüler das Abwägen von Entscheidungsalternativen als ein wesentliches Merkmal wirtschaftlichen Handelns. Die Schüler lernen, die gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf

den privaten Bereich zu übertragen. So erhalten sie Hilfe bei der Entscheidungsfindung und für verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten. Am Modellunternehmen entwickeln sie ihre Vorstellungen weiter und erkennen, dass der Einsatz der Werkstoffe, der sich in verbrauchsbezogenen Buchungen widerspiegelt, Aufwendungen verursacht.

#### **Einkaufskalkulation**

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile unterscheiden; einfache Eingangsrechnungen untersuchen
- Kalkulation vom Listeneinkaufspreis bis zum Einstandspreis einschließlich Sofortrabatt, Skonto und Bezugskosten: die Prozentrechnung vertieft anwenden, verschiedene Größen berechnen und bewerten

#### **Einsatz von Werkstoffen**

- in Aufwandskonten buchen: buchhalterische Erfassung des betrieblichen Werteverzehrs auf der Grundlage von Eingangsrechnungen am Beispiel des Stoffeverbrauchs; Geschäftsfälle beim Einkauf von Stoffen einschließlich Sofortrabatt und Bezugskosten; Vorsteuer

### **BwR 7.4 Verkauf von Fertigerzeugnissen**

(ca. 8 Std.)

Am Modellunternehmen untersuchen die Schüler die wirtschaftlichen Vorgänge im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fertigerzeugnissen. Beim Erfassen der Verkaufserlöse von Fertigerzeugnissen werden die Schüler in das Buchen von Erträgen eingeführt.

#### **Umsatzerlöse**

- Ausgangsrechnungen untersuchen; Vorsteuer und Umsatzsteuer unterscheiden; Hinweis auf Zahllast
- in Ertragskonten buchen: buchhalterische Erfassung von Erlösen beim Verkauf von Fertigerzeugnissen auf der Grundlage von Ausgangsrechnungen einschließlich Sofortrabatt; Umsatzerlöse für Fertigerzeugnisse; Umsatzsteuer

### **BwR 7.5 Grundlagen der Buchführung**

(ca. 8 Std.)

Im Rahmen wiederholender Aufgaben, die die Möglichkeit bieten, schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden einzusetzen und damit grundlegende Handlungskompetenzen, z. B. Teamfähigkeit, zu fördern, fassen die Schüler ihre Kenntnisse zusammen und erörtern Fachbegriffe. Sie erkennen, dass unternehmerische Tätigkeit auf das Erzielen eines Gewinns ausgerichtet ist, dass aber auch ein Verlust eintreten kann. Sie grenzen nun Bestandsvorgänge von Erfolgsvorgängen ab.

- zusammenfassende Aufgaben, vor allem auf der Grundlage von Belegen, bearbeiten: Berechnungen durchführen, Buchungssätze erstellen, in Konten buchen
- Gewinn bzw. Verlust als Ergebnis unternehmerischer Tätigkeit
- der Einzelunternehmer: Chancen und Risiken (am Beispiel Fertigungsunternehmen; vergleichende Hinweise zu Dienstleistungsunternehmen)
- mit Fachbegriffen sachgerecht umgehen

## Fremdsprachiger Sachunterricht

Lehrplanabschnitt	Lerninhalte	Themenvorschläge
7.1 Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten und Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliches Handeln in der Familie</li> <li>• Wirtschaftliches Handeln im Unternehmen</li> <li>• Abhängigkeit und Zusammenwirken von privaten Haushalten und Unternehmen</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Personal budgeting: <ul style="list-style-type: none"> <li>• family's income (statistics and graphs)</li> <li>• sources of income (employed, unemployed, pensions, interest...)</li> <li>• women at work</li> <li>• social benefits (child allowance...)</li> <li>• household expenditure (housing, food, clothes...)</li> </ul> </li> <li>2 History of money</li> <li>3 Local conditions: services (e.g. location of a fast food chain) or production of goods (e.g. car industry in the US)</li> <li>4 Circular flow (incomes, expenditures, factors, and goods)</li> </ol>
7.3 Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen	Einkaufskalkulation	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Transference to everyday situations (asking for/comparing prices in a shop, at a restaurant...)</li> </ol>
7.4 Verkauf von Fertigerzeugnissen	Umsatzerlöse	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Marketing strategies</li> </ol>

## 8 Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

(3-stündig)

Den Schülern dient weiterhin ein Modellunternehmen dazu, grundlegende betriebswirtschaftliche Sachverhalte zu veranschaulichen und ihre Vorstellungen über das Rechnungswesen zu ordnen. Die strenge Systematik der Doppik erfordert konzentriertes, gewissenhaftes Arbeiten und eine sorgfältige Darstellungsweise. Die praxisbezogene Auseinandersetzung der Schüler mit der Geschäftsbuchführung wird durch projektorientiertes Arbeiten und den Einsatz des Computers gefördert.

Auch in dieser Jahrgangsstufe soll eine praxisorientierte Maßnahme, z. B. Erkundung in einem Dienstleistungs- oder Fertigungsunternehmen, durchgeführt werden (Zusammenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und Recht).

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundwissen

- Aufbau und Gliederung des Industriekontenrahmens, Kontenplan anwenden
- Sicherheit in der Technik der doppelten Buchführung
- Prozentrechnung im Rahmen der Vor-, Rückwärts- und Differenzkalkulation beherrschen
- Berechnungen und Buchungen im Zusammenhang mit dem Kauf von Werkstoffen und Handelswaren und dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Handelswaren
- Entscheidungsalternativen im Zusammenhang mit der Einkaufs- und Angebotskalkulation abwägen und betriebswirtschaftlich begründen
- Wesen der Umsatzsteuer als Verbrauchsteuer
- Vorgänge dem Unternehmens- oder Privatbereich richtig zuordnen
- Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel: Informationen beschaffen; bisher erworbene Kenntnisse im Einsatz der Tabellenkalkulation bei der Lösung von Fallstudien erweitern und vertiefen, Rechenblätter erstellen und anwenden; Zahlenmaterial aus der Tabellenkalkulation grafisch aufbereiten; Grundlagen der Anwendung eines Finanzbuchhaltungsprogramms

### BwR 8.1 Vertiefte Strukturierung der Geschäftsbuchführung

(ca. 10 Std.)

Zu Beginn dieser Jahrgangsstufe wiederholen die Schüler die im Vorjahr erworbenen Fertigkeiten bei Berechnungen und Buchungen und vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der Geschäftsbuchführung. Sie lernen den Industriekontenrahmen (IKR) als Hilfsmittel zur Strukturierung der Geschäftsbuchführung kennen und wenden für das weitere Arbeiten im Modellunternehmen den Kontenplan an.

#### Vom Eröffnungsbilanzkonto zum Schlussbilanzkonto

- Geschäftsgang zur Wiederholung, mit Belegen arbeiten
- Eröffnungsbuchungen (Eröffnungsbilanzkonto), laufende Buchungen, Abschluss der Konten, Gewinn- und Verlustrechnung, Schlussbilanzkonto; System der doppelten Buchführung erkennen
- Reingewinn (Hinweis auf Reinverlust)
- das Konto Eigenkapital als „Nahtstelle“ zwischen den Bestands- und den Erfolgskonten
- mit Bestimmungen aus dem Handelsrecht arbeiten (§§ 238 ff. HGB)

#### Aufbau und Gliederung des Industriekontenrahmens

- Aufbau einer Kontonummer; dekadisches System; Prinzip der Abschlussgliederung
- Kontenplan anwenden: Kontierungsübungen durchführen

## BwR 8.2 Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen und Handelswaren

(ca. 22 Std.)

Praxisbezogene Fallstudien dienen der Erweiterung und Festigung der Kenntnisse aus dem Vorjahr. Beim Vergleich verschiedener Angebote, z. B. unter Zuhilfenahme des Computers, begreifen die Schüler, dass wirtschaftliches Handeln genaue Berechnungen voraussetzt und die Entscheidungsfindung von weiteren Überlegungen beeinflusst wird, z. B. im Hinblick auf Kundendienst, Qualität der Produkte oder Verlässlichkeit des Geschäftspartners. Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes werden dabei deutlich.

### Einkaufskalkulation

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile von Handelswaren unterscheiden; Angebote überprüfen und bewerten; Eingangsrechnungen auswerten
- Berechnungen zur Einkaufskalkulation durchführen: die Prozentrechnung vertieft anwenden, verschiedene Größen berechnen und bewerten

### Einsatz von Werkstoffen und Handelswaren

- den betrieblichen Werteverzehr im Produktionsprozess untersuchen
- buchhalterische Erfassung des betrieblichen Werteverzehrs: Geschäftsfälle beim Einkauf von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Fremdbauteilen und Handelswaren einschließlich Sofortrabatte, Bezugskosten, Rücksendungen und nachträglicher Preisnachlässe (Gutschriften für Sachmängel, Boni, Skonti); Vorsteuerkorrektur durchführen
- integrierte Aufgaben zum Einsatz von Werkstoffen und Handelswaren bearbeiten, Entscheidungsalternativen abwägen: berechnen, urteilen und entscheiden

## BwR 8.3 Verkauf von Fertigerzeugnissen und Handelswaren

(ca. 26 Std.)

Beim Ableiten der Angebotskalkulation vertiefen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse über die Prozentrechnung. Am Beispiel eines mehrstufigen Warenwegs lernen sie System und Technik der Besteuerung des Mehrwerts und damit die Umsatzsteuer als Verbrauchsteuer kennen. Die Schüler lernen, wirtschaftliche Fragestellungen zur Einkaufs- oder Angebotskalkulation zu lösen, indem sie fertige Rechenblätter sachgerecht einsetzen und zur Lösung einfacher Aufgaben selbst Rechenblätter entwerfen. Ferner beschäftigen sie sich mit der grafischen Aufbereitung des Zahlenmaterials aus der Tabellenkalkulation.

### Angebotskalkulation

- Ausgangsrechnungen auswerten
- Entwicklung des Kalkulationsschemas bis zum Listenverkaufspreis einschließlich Rabatt und Skonto: verschiedene Größen berechnen und bewerten; die Prozentrechnung anwenden
- Handelswaren im Unternehmen: Kalkulation vom Listeneinkaufspreis zum Listenverkaufspreis und umgekehrt (Vorwärts-, Rückwärts- und Differenzkalkulation); Kalkulationsaufschlag und Kalkulationsfaktor als Hilfen zur Vereinfachung der Kalkulation bei Handelswaren

### Umsatzerlöse

- die betriebliche Leistungserstellung im Unternehmen untersuchen
- buchhalterische Erfassung der betrieblichen Leistungserstellung und von Handelswaren: Erlöse beim Verkauf von Fertigerzeugnissen und Handelswaren
- Geschäftsfälle beim Verkauf von Fertigerzeugnissen und Handelswaren: in Ertragskonten buchen, Erlöse einschließlich Sofortrabatte, Versandkosten, Rücksendungen und nachträglicher Preisnachlässe (Gutschriften für Sachmängel, Boni, Skonti) erfassen; Umsatzsteuerkorrektur durchführen
- integrierte Aufgaben zum Verkauf von Fertigerzeugnissen und Handelswaren bearbeiten, Entscheidungsalternativen abwägen: berechnen, urteilen und entscheiden

**Umsatzsteuer**

- steuerpflichtige, steuerfreie Umsätze; Mehrwert; Umsatzsteuervoranmeldung; Zahllast; Hinweis auf Umsatzsteuersätze in Europa (Umsatzsteuer-Identifikationsnummer)

**Anwendung des Standardwerkzeugs „Tabellenkalkulation“ [IB]**

- Rechenblätter erstellen und anwenden: Aufgaben zur Einkaufs- und Angebotskalkulation lösen, Ergebnisse nach verschiedenen Gesichtspunkten bewerten, z. B. Konkurrenzfähigkeit; Anwendungsmöglichkeiten der Geschäftsgrafik

**BwR 8.4 Aufwendungen und Erträge im Geschäftsbetrieb**

(ca. 4 Std.)

Die Schüler beschäftigen sich mit der buchhalterischen Behandlung von Geschäftsfällen, die im Unternehmen Aufwendungen und Erträge darstellen, und unterscheiden die Erfassung in verschiedenen Kontengruppen.

**Sonstige Aufwendungen und Erträge, betriebliche Steuern**

- buchhalterische Erfassung von Geschäftsfällen, die in den Kontengruppen 67 „Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten“, 68 „Aufwendungen für Kommunikation“, 69 „Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges“, 70 „Betriebliche Steuern“ sowie 54 „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst werden, auch unter Verwendung von Belegen

**BwR 8.5 Privatkonto**

(ca. 4 Std.)

Die Schüler erfahren, dass im Unternehmen klar zwischen dem betrieblichen Bereich des Unternehmens und dem privaten Bereich des Unternehmers zu trennen ist. Als Bindeglied lernen die Schüler das Privatkonto kennen.

**Vom Unternehmens- zum Privatbereich**

- Auswirkungen der Rechtsform auf das Rechnungswesen eines Unternehmens
- private Geldentnahmen und private Einlagen buchen
- Einkommen des Unternehmers; Einkommen- und Kirchensteuer des Unternehmers buchen

**BwR 8.6 Geschäftsbuchführung im Jahreslauf**

(ca. 18 Std.)

Die Schüler führen zum Abschluss dieser Jahrgangsstufe einen Geschäftsgang, nach Möglichkeit auch mithilfe eines Finanzbuchhaltungsprogramms am PC durch und wenden dabei die im Lauf des Schuljahres erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten an. Sie verschaffen sich einen Überblick über den Kreislauf der Geschäftsbuchführung und gewinnen dabei die Einsicht, dass die eigene Buchungsfertigkeit eine unabdingbare Voraussetzung für die Anwendung von Buchhaltungsprogrammen ist.

**Buchungskreislauf und Abschluss**

- Geschäftsgang zum Buchungskreislauf; Berechnungen und Buchungen unter Verwendung von Belegen
- betriebliche Vorgänge systematisieren: System und Technik der doppelten Buchführung beherrschen; die Begriffe Aufwand/Ausgabe und Ertrag/Einnahme unterscheiden
- Einfluss der Aufwendungen und Erträge auf den Unternehmenserfolg: Reingewinn (Jahresüberschuss), Reinverlust (Jahresfehlbetrag)
- den Erfolg durch Erfolgsrechnung und Eigenkapitalvergleich ermitteln
- Vorbereitungen zur Durchführung eines Geschäftsgangs unter Anwendung eines Finanzbuchhaltungsprogramms: Buchungen in Vorkontierungsliste eintragen; Vorkontierungsliste analysieren; praxisbezogene Fachbegriffe klären
- Geschäftsgang mithilfe eines Finanzbuchhaltungsprogramms durchführen [IB]

## 9 Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

(3-stündig)

Bei der Lösung allmählich komplexer werdender Fallstudien erweitern und vertiefen die Schüler ihre bisher erworbenen Kenntnisse. Sie befassen sich mit betriebswirtschaftlichen Sachverhalten aus verschiedenen Unternehmensbereichen, bearbeiten dazu Aufgaben auch mithilfe des Computers und lernen so Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes kennen. Ferner beschäftigen sie sich mit der grafischen Aufbereitung des Zahlenmaterials aus der Tabellenkalkulation und der Möglichkeit der Präsentation. Anhand anwendungs- und praxisbezogener Aufgaben vertiefen und festigen die Schüler ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der Geschäftsbuchführung.

In dieser Jahrgangsstufe soll mindestens eine praxisorientierte Maßnahme (z. B. Erkundung in einem Dienstleistungsunternehmen – Kreditinstitut) durchgeführt werden (Zusammenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und Recht).

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundwissen

- grundlegende Kenntnisse zu ausgewählten Finanzierungs- und Geldanlagemöglichkeiten im betrieblichen und privaten Bereich
- Zinsrechnung auf wirtschaftliche Sachverhalte anwenden
- Berechnungen und Buchungen zu Geschäftsfällen aus verschiedenen Unternehmensbereichen
- Aufgaben im Zusammenhang mit Bewertungsfragen bei Anlagegütern und Forderungen und bei Bestandsveränderungen bearbeiten
- Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel: Informationen beschaffen; Einsatz der Tabellenkalkulation; Geschäftsgrafik; Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms

### BwR 9.1 Geschäftsgang im Unternehmen

(ca. 8 Std.)

Im Rahmen eines Geschäftsgangs wiederholen und festigen die Schüler ihre in den Vorjahren erworbenen Fertigkeiten zur Geschäftsbuchführung. Die Bearbeitung der Vorgänge erfolgt auch in dieser Jahrgangsstufe wieder am Beispiel eines Modellunternehmens.

- Geschäftsgang von der Eröffnung bis zum Abschluss unter Verwendung von Belegen: Berechnungen und Buchungen; ggf. Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms

### BwR 9.2 Möglichkeiten der Finanzierung und der Kapitalanlage

(ca. 27 Std.)

Im Rahmen einer Praxisbegegnung gewinnen die Schüler grundlegende Kenntnisse über verschiedene Finanzierungs- und Geldanlagemöglichkeiten. Bei der Bearbeitung zunehmend komplexer werdender Fallstudien entwickeln sie die Fähigkeit, wirtschaftliche Problemstellungen selbstständig und sachgerecht zu lösen sowie Entscheidungsalternativen abzuwägen; sie üben fachbezogene Rechenarten. Insbesondere Beispiele aus dem Privatbereich machen den Schülern den engen Bezug zwischen theoretischen Kenntnissen und der Lebenswirklichkeit einsichtig. Bei Was-wäre-wenn-Überlegungen, auch im Zusammenhang mit Möglichkeiten der Kapitalanlage, erkennen sie die Vorteile des Computereinsatzes.

#### Finanzierungsmöglichkeiten im Vergleich

- verschiedene Angebote von Kreditgebern überprüfen: Bankkredit (Kontokorrentkredit, Dispositionskredit, Darlehen), Lieferantenkredit
- Berechnungen im Kreditbereich: Übergang von der Prozent- auf die Zinsrechnung [M 7.3]; relativer Zinssatz; effektive Verzinsung einschließlich Bearbeitungsgebühr (fällig bei Kreditaufnahme); Bankabrechnungen auswerten

- Buchungen im Kreditbereich: Kreditaufnahme, Schuldendienst (Zinsen, Tilgung)
- integrierte Aufgaben zu den Finanzierungsmöglichkeiten Lieferantenkredit und Bankkredit bearbeiten, Entscheidungsalternativen abwägen: berechnen, urteilen und entscheiden

### **Geldanlagemöglichkeiten im Vergleich**

- verschiedene Angebote von Kreditinstituten überprüfen: Aktien, Sicht- und Termineinlagen; Hinweis auf Zinseszinsseffekt
- Berechnungen im Aktienverkehr: Kauf- und Verkaufsabrechnung; effektive Verzinsung (einschließlich Gebühren) berechnen und mit anderen Geldanlagemöglichkeiten vergleichen; Bankabrechnungen auswerten
- Buchungen bei Aktiengeschäften: Kauf, Dividende, Verkauf
- integrierte Aufgaben zu verschiedenen Geldanlagemöglichkeiten bearbeiten, Entscheidungsalternativen abwägen: berechnen, urteilen und entscheiden

### **Anwendung des Standardwerkzeugs „Tabellenkalkulation“ [IB]**

- Rechenblätter erstellen und anwenden: z. B. Aufgaben zum Vergleich verschiedener Möglichkeiten der Finanzierung und der Kapitalanlage lösen
- grafische Darstellungen: Geschäftsgrafik erstellen und präsentieren

## **BwR 9.3 Personalbereich [WiR II 9.5]**

(ca. 8 Std.)

Die Schüler befassen sich mit den Personal- und Personalzusatzkosten aus der Sicht des Arbeitgebers und erfassen die Bedeutung dieser Kosten für die Konkurrenzfähigkeit und die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

### **Personalaufwand**

- Einkommen des Arbeitnehmers: eine Lohnabrechnung analysieren; Brutto-/Nettoeinkommen, Steuerabzüge; Sozialversicherungsbeiträge; Hinweis auf Lohnpfändung und auf staatliche Unterstützung zur Vermögensbildung [PB]
- den Personalaufwand erfassen: Lohn- und Gehaltszahlungen berechnen und buchen; Brutto-/Nettoentgelt, Steuerabzüge, Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung
- Personalzusatzkosten: Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Unfallversicherung (Berufsgenossenschaftsbeitrag) [VSE]; Hinweis auf die Wettbewerbsfähigkeit in europäischer und internationaler Hinsicht (Unternehmensstandort Deutschland) [EU, PB]

## **BwR 9.4 Anlagenbereich**

(ca. 12 Std.)

Die Schüler erkennen, z. B. aufgrund einer betriebswirtschaftlichen Analyse im Bereich der Anlagenwirtschaft, dass es notwendig ist, Betriebsanlagen nicht nur zu beschaffen, sondern auch Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssubstanz zu ergreifen. Dazu lernen sie, die Abschreibung zu berechnen und zu buchen, und legen damit das betriebswirtschaftliche Fundament für Bewertungsfragen. Beim Verkauf gebrauchter Anlagegüter vertiefen die Schüler die Abgrenzung der Bestands- von den Erfolgsvorgängen.

### **Berechnungen und Buchungen im Anlagenbereich**

- Kauf von Anlagegütern: die Anschaffungskosten feststellen und buchen (einschließlich Kleingüter, Geringwertige Wirtschaftsgüter)
- Ursachen und Auswirkungen der Abschreibung aufgrund von Wertminderungen bei Sachanlagen: wirtschaftliche und steuerrechtliche Aspekte
- Abschreibung berechnen und buchen (lineare und geometrisch-degressive Abschreibung, direkte Abschreibung); lineare mit degressiver Abschreibung vergleichen, Übergangsmöglichkeit vorstellen
- Verkauf gebrauchter Anlagegüter zum, über oder unter dem Buchwert

## BwR 9.5 Bewertung und Ausfall von Forderungen

(ca. 10 Std.)

Die Schüler beschäftigen sich mit Fragen der Bewertung von Forderungen. Sie gewinnen Einblick in die Möglichkeiten unternehmerischer Entscheidungen innerhalb der Grenzen des Handels- und Steuerrechts und berechnen und buchen Wertminderungen.

### **Forderungsausfall und Bilanzkorrektur durch Wertberichtigung**

- Ursachen und Auswirkungen der Abschreibungen: wirtschaftliche und steuerrechtliche Aspekte
- Wertkorrekturen der Bilanz durch Einzel- und Pauschalwertberichtigung: Berechnungen und Buchungen durchführen; Hinweis auf Insolvenzverfahren
- Hinweis auf Möglichkeiten der Absicherung: Factoring, Delkredere

## BwR 9.6 Geschäftsgang in einem Fertigungsunternehmen

(ca. 9 Std.)

Zur Wiederholung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten führen die Schüler einen Geschäftsgang von der Eröffnung bis zum Abschluss durch. Verschiedene Aspekte der Geschäftsbuchführung werden abschließend zusammengeführt.

### **Berechnungen und Buchungen in einem Fertigungsunternehmen einschließlich Bestandsveränderungen**

- Eröffnungsbuchungen und Geschäftsfälle während des Jahres: Berechnungen und Buchungen zu verschiedenen Bereichen unter Verwendung von Belegen durchführen; Kenntnisse und Fertigkeiten wiederholen und vertiefen
- Berechnungen und Buchungen zu Mehr-/Minderbestand bei Stoffen und Handelswaren und Bestandsveränderungen bei fertigen/unfertigen Erzeugnissen
- Vorabschluss-, Abschlussbuchungen

## BwR 9.7 Anwendungsbezogenes Arbeiten [IB]

(ca. 10 Std.)

Verschiedene Möglichkeiten anwendungsbezogenen Arbeitens machen den Schülern den Praxisbezug deutlich und eignen sich besonders zur Förderung grundlegender Handlungskompetenzen, insbesondere der Teamfähigkeit. Die Schüler vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, wiederholen grundlegende Aspekte, verknüpfen Gelerntes und erweitern die ganzheitliche Betrachtung der Abläufe in einem Unternehmen.

### **Mindestens zwei der aufgeführten Möglichkeiten sind bei den betreffenden Themenbereichen anzuwenden:**

- Fallstudie zu einem der Funktionsbereiche, z. B. Beschaffung, Absatz (mit Aspekten des Marketings), Personal, Finanzierung, Anlagen
- Unterrichtsprojekt zur Geldanlage oder Lohnbuchhaltung
- Einsatz von Anwendersoftware z. B. zum Kreditvergleich (Tilgungspläne für Annuitätendarlehen und Ratenkredit), zur Geldanlage oder im Personalbereich
- Einsatz eines Wirtschaftsspiels bzw. einer Wirtschaftssimulation (nach Möglichkeit PC-Einsatz)
- Geschäftsgang anhand von Belegen mithilfe eines Finanzbuchhaltungsprogramms

## 10 Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

(3-stündig)

Die Schüler beschäftigen sich in dieser Jahrgangsstufe intensiv mit komplexen Fallstudien, in denen sie betriebliche Entscheidungsalternativen auf der Grundlage von Berechnungen gegeneinander abwägen und Zusammenhänge zwischen der Geschäfts- und Betriebsbuchführung herstellen. Sie gewinnen dabei die Einsicht, dass sich betriebswirtschaftlich begründete Entscheidungen auch an ethischen Maßstäben orientieren müssen.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundwissen

- System und Technik der doppelten Buchführung sicher beherrschen
- einen umfassenden Geschäftsgang auch anhand von Belegen sicher durchführen
- betriebliche Vorgänge zu Aufwendungen und Erträgen periodenrichtig zuordnen
- eine einfache Unternehmensanalyse durchführen, die Situation einer Unternehmung beurteilen, Ziele der Bilanzanalyse sowie der Analyse der Erfolgsrechnung erkennen
- Kosten- und Leistungsrechnung: Kosten ermitteln und verursachungsgerecht zuordnen, Preisgestaltung als Element des Marketing und ihre Grenzen
- Kostenkontrollrechnung: Betriebs- und Geschäftsbuchführung als Grundlage künftiger unternehmerischer Entscheidungen
- Computer als Hilfs- und Arbeitsmittel: Rechenblätter zu verschiedenen Bereichen, insbesondere zur Kosten- und Leistungsrechnung erstellen und anwenden

### BwR 10.1 Geschäftsbuchführung im Fertigungsunternehmen

(ca. 8 Std.)

Zur Wiederholung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Vorjahren führen die Schüler einen Geschäftsgang von der Eröffnung bis zum Abschluss durch. Sofern dieser mit einem Buchhaltungsprogramm erstellt wird, können sie die dabei vorhandenen Möglichkeiten für den Jahresabschluss nutzen [IB].

- Berechnungen und Buchungen zu verschiedenen Bereichen der Geschäftsbuchführung während des Geschäftsjahres und zum Jahresende auf der Grundlage von Belegen; Kenntnisse und Fertigkeiten wiederholen und vertiefen

### BwR 10.2 Periodenrichtige Erfolgsermittlung

(ca. 12 Std.)

An typischen Beispielen begreifen die Schüler, dass eine aussagekräftige Erfolgsrechnung nur dann vorliegt, wenn die Aufwendungen und Erträge – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – demjenigen Zeitraum zugerechnet werden, dem sie wirtschaftlich zugehören.

#### Berechnungen und Buchungen zum Ende des Geschäftsjahres

- betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Aspekte: Abgrenzung der Begriffe Einnahme und Ausgabe von den Begriffen Ertrag und Aufwand; Jahreserfolg als Grundlage der Besteuerung
- Erfolgsvorgänge periodenrichtig zuordnen, den abzugrenzenden Betrag berechnen
- Abgrenzungsbuchungen: Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungsposten; Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten
- Rückstellungen als besondere Form der periodengerechten Erfolgsermittlung: Bildung von Rückstellungen beim Jahresabschluss (Prozesskosten, Kostenvoranschlag für Reparatur)

**Folgebuchungen im neuen Jahr**

- Buchungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Abgrenzungsposten und Rückstellungen sowie bei der Begleichung Sonstiger Forderungen und Verbindlichkeiten im neuen Jahr

**BwR 10.3 Jahresabschluss und Auswertung**

(ca. 8 Std.)

Die Schüler erwerben die Fähigkeit, eine einfache Unternehmensanalyse mithilfe von Kennzahlen durchzuführen, die Situation einer Unternehmung zu beurteilen und Ziele der Analyse von Bilanz und Erfolgsrechnung zu erkennen. Sie bearbeiten hierzu eine Fallstudie, anhand derer ihnen bewusst wird, um welche Größenordnungen es hierbei geht und wie eng die Sicherheit der Arbeitsplätze mit der Ertragskraft eines Unternehmens zusammenhängt. Sie erfahren auch, dass sich der Wert eines Unternehmens nicht allein in der Bilanz oder in der GuV-Rechnung widerspiegelt oder mittels Kennzahlen zu bemessen ist, sondern auch von Faktoren wie z. B. Ruf des Unternehmens, Kundenkreis u. a. abhängt und dass Unternehmen zunehmend von einer eigenen Unternehmensphilosophie geprägt sind.

**Durchführung eines Geschäftsgangs**

- laufende Buchungen aus verschiedenen Unternehmensbereichen
- vorbereitende Abschlussbuchungen, Jahresabschluss

**Betriebswirtschaftliche Auswertungen**

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für einen Zeit- und Betriebsvergleich aufbereiten
- betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnen und beurteilen: Finanzierung, Einzugsliquidität, Eigenkapitalrentabilität, Umsatzrentabilität
- verschiedene GuV-Rechnungen und Bilanzen vergleichen, ggf. Geschäftsberichte, z. B. zum Aspekt Unternehmensphilosophie, hinzuziehen; Hinweis auf den Firmenwert

**BwR 10.4 Grundlagen der Betriebsbuchführung: Kosten- und Leistungsrechnung in einem Fertigungsunternehmen**

(ca. 32 Std.)

Die Schüler begegnen nun einem Teilbereich des Rechnungswesens, bei dem Gesichtspunkte der Kostenrechnung und ihr Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen im Mittelpunkt stehen. Am Beispiel des Modellunternehmens erschließen sie die Kosten- und Leistungsrechnung, die von grundlegenden betriebswirtschaftlichen Leitgedanken, z. B. Kosten-Nutzen-Denken, geprägt ist, und werden auf Grenzen der Preisgestaltung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen aufmerksam.

Die Schüler erkennen das Erwirtschaften eines angemessenen Gewinns als wichtiges Unternehmensziel. Anhand von Fallstudien wird ihnen die Notwendigkeit bewusst, Kosten möglichst genau zu ermitteln und verursachungsgerecht dem hergestellten Produkt zuzuordnen. Sie werden zunehmend in ihrer Fähigkeit zum abstrakten Denken gefordert. Die Kostenkontrollrechnung verdeutlicht ihnen, dass eine fortwährende Überprüfung und Aktualisierung der Betriebs- und Geschäftsbuchführung als Grundlage unternehmerischer Entscheidungen notwendig ist. Damit lernen sie eine wichtige Aufgabe des betrieblichen Rechnungswesens kennen.

#### 10.4.1 Verbindung von Geschäfts- und Betriebsbuchführung (4 Std.)

- Zusammenhang zwischen Rechnungskreis I (Geschäftsbuchführung) und Rechnungskreis II (Betriebsbuchführung); Aufgaben der Betriebsbuchführung
- erfolgswirtschaftliche Grundbegriffe abgrenzen: Aufwand, Kosten; Ertrag, Leistung (Hinweis auf Ausgabe/Einnahme)
- vom Gesamtergebnis zum Betriebsergebnis: Kosten und Leistungen, Betriebsergebnis auf der Grundlage einer vorliegenden Abgrenzungsrechnung in tabellarischer Form ermitteln

#### 10.4.2 Vollkostenrechnung bei Einzelfertigung (ca. 18 Std.)

##### Kostenartenrechnung

- Problematik der Kostenzuordnung
- die Kostenarten ermitteln (z. B. an einem Modellunternehmen): Einzelkosten, Sondereinzelkosten (am Beispiel der Fertigung); Gemeinkosten

##### Kostenstellenrechnung

- Kostenstellen als Orte der Kostenverursachung
- die Kostenarten (Gemeinkosten) aus der Kostenartenrechnung übernehmen
- die Gemeinkosten in einem einstufigen Betriebsabrechnungsbogen verursachungsgerecht verteilen: die Gemeinkostenzuschlagsätze (einschließlich Bestandsveränderungen) ermitteln, ggf. den Computer einsetzen und Zahlen grafisch auswerten

##### Kostenträgerrechnung

- die Selbstkosten während eines Abrechnungszeitraumes (Gesamtrechnung) und bezogen auf einen Kostenträger (Stückrechnung) berechnen (Zuschlagskalkulation)
- weitere Größen berechnen, z. B. Gewinn, Verkaufspreise

##### Kostenkontrollrechnung

- Aufgaben der Kostenkontrollrechnung: u. a. Grundlage für unternehmerische Entscheidungen; Vorkalkulation (Normalkosten), Nachkalkulation (Istkosten): Abweichungen zwischen geplanter und tatsächlicher Kostenentwicklung und ihr Einfluss auf den Gewinn

#### 10.4.3 Teilkostenrechnung bei Einzelfertigung (ca. 10 Std.)

Die Schüler erkennen, dass aufgrund wechselnder Bedingungen in der Sozialen Marktwirtschaft die Vollkostenrechnung kurzfristig zu unternehmerischen Fehlentscheidungen führen kann. Sie begreifen die Deckungsbeitragsrechnung als eine wesentliche Entscheidungshilfe für ein Unternehmen und führen diese selbstständig durch.

In der vergleichenden Betrachtung von Vollkosten- und Teilkostenrechnung wird den Schülern bewusst, dass sich Unternehmen am Markt orientieren müssen und über die Kosten- und Leistungsrechnung hinaus weitere Gesichtspunkte eine Rolle spielen.

##### Deckungsbeitragsrechnung

- Unterschied zwischen Voll- und Teilkostenrechnung: variable und fixe Kosten
- Deckungsbeitrag, Gewinnschwelle (Kosten-Erlös-Diagramm) und Betriebsergebnis (ein und zwei Produkte) ermitteln
- die Teilkostenrechnung als marktorientierte Entscheidungshilfe für das Unternehmen (einschließlich Zusatzauftrag, Preisuntergrenzen) kennen lernen; Preisgestaltung als Instrument des Marketing

## BWR 10.5 Geschäftsgang zu den Bereichen der Geschäfts- und Betriebsbuchführung in einem Fertigungsunternehmen

(ca. 12 Std.)

Zum Ende der Jahrgangsstufe 10 sind die Schüler in der Lage, die üblicherweise in einem Industrieunternehmen anfallenden Geschäftsfälle zu verstehen und die erforderlichen Buchungen und Berechnungen (auch zur Kosten- und Leistungsrechnung) durchzuführen.

### **Buchungen und Berechnungen in einem Fertigungsunternehmen**

- zusammenfassende Wiederholung zur Geschäfts- und Betriebsbuchführung in einem Fertigungsunternehmen unter Einbeziehung von Belegen

## Wirtschaft und Recht

Der Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht soll die Schüler dazu befähigen, sich in einer zunehmend von wirtschaftlichen Verflechtungen und rechtlichen Regelungen geprägten Welt zurechtzufinden, sich sachlich fundiert mit wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen auseinander zu setzen und sich fachlich begründet zu äußern. Sie lernen, auf wirtschaftlichem Gebiet verantwortungsvoll zu urteilen und zu handeln und auf der Grundlage rechtlicher Kenntnisse ihre Rolle als Staatsbürger und Verbraucher bewusst wahrzunehmen. Das Fach Wirtschaft und Recht vermittelt hierzu erforderliches Wissen, fachliche Methoden und Wertmaßstäbe, die sich aus dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Bayern ableiten. Ein der Altersstufe der Schüler gemäßer Unterricht, vielfältige Praxiskontakte, Praxisbezug, die Aktualität der Inhalte und der Einsatz schüler- und handlungsorientierter Unterrichtsformen tragen zur Motivation bei und erhöhen das Interesse der Schüler.

Das Fach Wirtschaft und Recht ist Schwerpunktfach für die berufliche Orientierung und nimmt damit eine Schlüsselrolle im Rahmen des verbindlichen fächerverbindenden Unterrichtsvorhabens zur beruflichen Orientierung ein. Dazu dient auch ein auf die jeweilige Schule abgestimmtes Gesamtkonzept zur beruflichen Orientierung, in das weitere beteiligte Fächer einbezogen werden. Einblicke in die Wirtschafts- und Arbeitswelt unterstützen die Schüler bei ihren Entscheidungen im Rahmen des Berufswahlprozesses.

Die Lehrplanabschnitte sind in der Jahrgangsstufe 9 so angeordnet, dass die Themen zur Berufsfindung und Bewerbung in allen Wahlpflichtfächergruppen möglichst frühzeitig im Schuljahr im Unterricht behandelt werden können. Dennoch bleibt es der unterrichtenden Lehrkraft im Rahmen der pädagogischen Verantwortung überlassen, die Abfolge der einzelnen Themenbereiche den schulischen und unterrichtlichen Gegebenheiten anzupassen und Schwerpunkte bei der Behandlung einzelner Themen zu setzen. Dadurch ist es möglich, aktuelle Tagesereignisse in den Unterricht einfließen zu lassen und somit den notwendigen Praxisbezug verstärkt herzustellen, wirtschaftliche bzw. rechtliche Kenntnisse zu wiederholen und zu vertiefen, komplexe Zusammenhänge intensiver zu durchdringen und damit das Grundwissen zu sichern, Unterrichtsformen einzusetzen, die die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler stärken und damit z. B. zur Förderung von selbstständigem Lernen und Teamfähigkeit beitragen.

### Bildung und Erziehung

Der Unterricht geht von der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Schüler aus. Anhand von Beispielen aus diesen Bereichen soll deshalb zunächst das Bewusstsein geschaffen werden, dass jeder Einzelne in wirtschaftliche und rechtliche Vorgänge eingebunden ist.

### Konsumenten- und Produzentenorientierung

Die Schüler lernen wirtschaftliches Denken, Urteilen und Handeln kennen, Vorgänge im Wirtschafts- und Alltagsleben unter rechtlichen Gesichtspunkten zu beurteilen und rechtliche Regelungen anzuwenden. In der Begegnung mit dem Recht in seinen gesellschaftsprägenden Auswirkungen, z. B. beim Eigentumsrecht, lernen sie das Wesen des Rechts und rechtliches Denken kennen und entwickeln ihr Rechtsempfinden weiter. Sie werden sich zunehmend ihrer Rechte und Pflichten als Staatsbürger bewusst; dies trägt zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei und zeigt die Mitverantwortung des jungen Menschen in der demokratischen Gesellschaft auf. In wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht gewinnen die Schüler die Einsicht, dass das Verhalten des Einzelnen, ob in seiner Rolle als Hersteller oder als Verbraucher, dort Grenzen hat, wo Rechte anderer berührt werden. Dieser Grundsatz ist auch für die Förderung eines ausgeprägten Umweltbewusstseins wichtig.

### Persönlichkeitsentwicklung und Mitverantwortung

### Ziele und Inhalte

### Praxisorientierung

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft trägt dazu bei, Unterrichtsinhalte durch vielfältige und häufige Praxiskontakte zu veranschaulichen. Hierzu eignen sich besonders Betriebs- und Aspekterkundungen, Berufsorientierungstage, Betriebspraktikum, Praxisseminare sowie Expertenvorträge. Die Schüler erfahren, dass im Arbeits- und Wirtschaftsleben neben einem

fundierten Allgemeinwissen und grundlegenden Fertigkeiten auch Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit sowie Arbeitshaltungen wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft gefordert sind.

Simulationsverfahren und die Fallmethode fördern Kreativität, Phantasie und Entscheidungsfähigkeit; sie geben Gelegenheit, sich intensiv mit Verflechtungen und Wechselwirkungen in Wirtschaft und Gesellschaft auseinander zu setzen. Darüber hinaus führen sie die Schüler an ein fächerübergreifendes Denken, Werten und Handeln in Entscheidungssituationen heran.

*Vielfältige Unterrichtsmethoden*

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeit, sich Informationen auch unter Nutzung elektronischer Medien zu beschaffen, zu bewerten und sachgerecht zu verarbeiten. Unter den fachspezifischen Arbeitstechniken ist die Auswertung von Schaubildern, Grafiken, Statistiken und Gesetzestexten besonders wichtig. Zusätzlich bietet der Computereinsatz Möglichkeiten der Veranschaulichung und Erkenntnisgewinnung. Die Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten auch dadurch, dass sie lernen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

*Grundlegende fachspezifische Arbeitsweisen*

Die Auseinandersetzung mit der Verantwortung von Konsumenten und Produzenten für Natur und Umwelt macht den Schülern die Bedeutung eines auf Dauer ausgelegten umweltgerechten Wirtschaftens bewusst.

*Beitrag zur Umwelterziehung*

Beim Erwerb grundlegender rechtlicher Kenntnisse und bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Rechtsgebieten, insbesondere mit dem Strafrecht, werden sie sich der Folgen von Rechtsverletzungen bewusst. Dies fördert ihr Rechtsempfinden und trägt dazu bei, als Staatsbürger in einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst zu handeln.

*Beitrag zum gewaltfreien Zusammenleben*

### **Das Fach als Teil des Ganzen**

Die Schüler lernen in zunehmendem Maß, über eine wirtschaftlich und rechtlich geprägte Sichtweise hinaus fächerübergreifend zu denken und zu handeln. Sie verknüpfen erworbenes Wissen mit Kenntnissen und Fertigkeiten aus anderen Bereichen. Insbesondere im Rahmen der beruflichen Orientierung eignen sich die Schüler grundlegende Kenntnisse an, auf die sie z. B. im Unterricht der Fächer Deutsch und Textverarbeitung zurückgreifen können und die sie weiter ausbauen.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht greift Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Schüler in anderen Fächern, z. B. Erdkunde und Geschichte, erworben haben, auf, vertieft diese und fördert die Fähigkeit der Schüler, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und zu verknüpfen. Dazu gehören z. B. die Beschaffung und Beurteilung von Informationen, das Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken und das Arbeiten mit Texten, z. B. Zeitungsberichten oder gesetzlichen Bestimmungen, und die Verwendung von Fachbegriffen.

Die Schüler eignen sich im Fach Wirtschaft und Recht Kenntnisse und Fertigkeiten an, die die Grundlage für eine weiterführende und vertiefende Behandlung in anderen Fächern bilden; dazu zählen vor allem das Fach Sozialkunde und die Zusammenarbeit mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen.

## 8 Wirtschaft und Recht II

(2-stündig)

Aufbauend auf Vorkenntnissen aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen der Jahrgangsstufe 7 vermittelt der Unterricht grundlegende Kenntnisse und Einsichten aus den Bereichen Wirtschaft und Recht. Anhand von Beispielen aus ihrer Erlebnis- und Erfahrungswelt werden sich die Schüler zunehmend bewusst, dass jeder Einzelne täglich in wirtschaftliche und rechtliche Vorgänge eingebunden ist.

In dieser Jahrgangsstufe soll mindestens eine praxisorientierte Maßnahme (z. B. Erkundung in einem Dienstleistungs- oder Fertigungsunternehmen, Expertengespräch) durchgeführt werden.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 8 sollen die Schüler über folgendes Grundwissen verfügen:**

Grundwissen

- Grundzüge der Preisbildung auf dem Gütermarkt
- als Verbraucher wirtschaftlich und verantwortungsbewusst handeln
- Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft
- einfache praxisbezogene Fälle mithilfe von Gesetzestexten bearbeiten
- Grundzüge der Rechtsordnung und ihre Bedeutung für unser Gemeinwesen
- Überblick über wichtige Verträge des Alltags, Rechtsfolgen von Vertragsabschlüssen und Verstöße gegen vertragliche Pflichten
- Ordnungs- und Schutzfunktion des Rechts

### Wirtschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

#### WiR 8.1 Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage

(ca. 8 Std.)

Die Schüler untersuchen Angebot und Nachfrage im Nahraum. Bei der Beschäftigung mit der Preisbildung auf dem Gütermarkt entwickeln sie ihr Bewusstsein für wirtschaftliche Zusammenhänge weiter. Sie üben sich in der Rolle des Verbrauchers, indem sie sich Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen und auswerten; dabei erkennen sie deren Bedeutung für ein abwägendes Verbraucherverhalten, das von eigenverantwortlichem, umweltbewusstem Handeln bestimmt ist.

#### Wirtschaften und Preisbildung auf dem Gütermarkt

- Entwicklung des Wirtschaftens; von der Selbst- zur Fremdversorgung; Arbeitsteilung
- Wirtschaften im Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit: ökonomisches Prinzip
- Anbieter- und Nachfragerverhalten, Funktionszusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und Preis; Marktmodell; Rolle des Wettbewerbs

#### Verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten

- Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung als Grundlage selbstständigen Handelns als Verbraucher; Bestimmungen und Einrichtungen zum Verbraucherschutz; Möglichkeiten und Gefahren bei der Nutzung elektronischer Medien als Verbraucher
- Kaufentscheidungen unter Berücksichtigung sozialer, gesundheitlicher und ökologischer Gesichtspunkte [GE, UE]

## WiR 8.2 Die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung [PB]

(ca. 12 Std.)

Die Schüler lernen die Soziale Marktwirtschaft als eine Ordnung kennen, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit und Wettbewerb mit sozialer Gerechtigkeit verbinden und die Zielvorstellungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte in sozial verträglicher Weise aufeinander abstimmen will. Sie erkennen die Notwendigkeit staatlichen Mitwirkens überall dort, wo bestimmte Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Dabei wird ihnen der enge Bezug zwischen der Wirtschaftsordnung und den Grundwerten unserer Verfassung deutlich.

Der Ausblick auf Entwicklungen im europäischen Wirtschaftsraum und auf die fortschreitende Globalisierung zeigt den Schülern die wirtschaftliche Verflechtung, die Bedeutung und die Chancen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland, aber auch die Probleme, denen sich die Soziale Marktwirtschaft stellen muss.

### Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft

- Voraussetzungen und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft, Instrumente zur Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft
- Chancen und Gefahren für Konsumenten und Produzenten: freie Konsumwahl – Beeinflussung durch Werbung [FS, MRE], Konsumentensouveränität – wirtschaftliche Machtbildung durch Konzentration, freie wirtschaftliche Betätigung – sozialverträgliches und nachhaltiges Wirtschaften [UE]
- Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten des Staates durch Gesetze und Verordnungen
- Wirtschaftsraum Europa, Wettbewerb auf globalen Märkten [EU]

## Grundzüge des Rechts

### WiR 8.3 Privatrechtliche Regelungen anhand von Beispielen

(ca. 20 Std.)

Beispiele aus dem Eigentumsrecht zeigen den Schülern wesentliche Elemente der Gesellschaftsordnung und machen ihnen die Grenzen individuellen Verhaltens in der Gemeinschaft einsichtig. Durch die Beschäftigung mit grundlegenden Aspekten des Vertragsrechts erwerben sie die Fähigkeit, sich als Verbraucher und Anbieter verantwortungsbewusst zu verhalten.

#### Eigentumsrecht (Sachenrecht)

- Besitz, Eigentum: Eigentumsordnung, Eigentumserwerb durch Rechtsgeschäft; Sozialpflichtigkeit des Eigentums; mit Gesetzestexten arbeiten (BGB, Art. 14 Grundgesetz)
- Überblick über die Rechtsordnung und Aufgaben des Rechts anhand einfacher Rechtsfälle gewinnen [GZ]

#### Vertragsrecht (Schuldrecht)

- Abschluss eines Kaufvertrags: Geschäftsfähigkeit, Verpflichtungsgeschäft, Vertragsgrundsätze, Nichtigkeit und Anfechtung (mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch arbeiten)
- weitere Verträge des Alltags, z. B. Werklieferungsvertrag, Mietvertrag, Kreditvertrag
- Kriterien der Vertragserfüllung: Erfüllungsgeschäft, Eigentumsvorbehalt, Erfüllungs- und Zahlungsort (z. B. Analyse eines Auszugs aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen)
- Rechtsansprüche beim Lieferungs- und Zahlungsverzug und bei Sachmängeln
- Mahn- und Vollstreckungsverfahren (z. B. einen Mahnbescheid auswerten); Verjährung von Forderungen
- Möglichkeit der Schlichtung über Schiedsstellen; Überblick über Zivilprozess

## WiR 8.4 Der Jugendliche in unserer Rechtsordnung

(ca. 8 Std.)

Bei der Auseinandersetzung mit Lebenssituationen Jugendlicher entwickeln die Schüler ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und erkennen die Ordnungs- und Schutzfunktion des Rechts. Sie lernen Rechte, aber auch Pflichten als Staatsbürger kennen. Dies trägt zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei und zeigt die Mitverantwortung des jungen Menschen in der demokratischen Gesellschaft auf. Dazu dient auch die Behandlung von Aspekten des Ehe- und Familienrechts, die die Schüler auf die Übernahme von Verantwortung in Familie, Gesellschaft und Staat vorbereiten soll.

### Recht und Lebensalter

- Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit (Klärung und Abgrenzung der Begriffe anhand einfacher Fälle); mit Gesetzestexten arbeiten; Problematik und Gefahren bei der Nutzung moderner Informationstechniken [GZ, IB, MRE, VSE: Teilnahme am Straßenverkehr]
- „Jugendschutzgesetz“: wichtige Bestimmungen; Hinweis auf den Erziehungsgedanken

### Rechtliche Regelungen für Partnerschaften und für den Erbfall

- die Familie als Rechtsgemeinschaft; Bedeutung der Ehe (Art. 6 Grundgesetz); nichteheliche Lebensgemeinschaften; Rechtsfolgen; Partnerschaftlichkeit und Gleichberechtigung
- Aufgaben, Rechte und Pflichten von Kindern und Eltern: Berücksichtigung der wachsenden Selbstständigkeit des Kindes; Informations- und Beratungsmöglichkeiten in Konfliktfällen [GZ]
- Grundzüge des Erbrechts: Verwandtschaftsordnungen und gesetzliche Erbfolge (mit Fallstudien arbeiten; Gesetzestexte auswerten), Testament (ggf. Hinweis auf Erbvertrag)

## WiR 8.5 Interessensbereiche der Schüler/Tagesgeschehen

(ca. 8 Std.)

Die für diesen Bereich vorgesehenen Unterrichtsstunden bieten die Möglichkeit, Themen, die während des Schuljahres behandelt werden, aufgrund des Interesses der Schüler oder der unterrichtlichen Schwerpunktsetzung zu vertiefen. Außerdem können aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, die das tägliche Leben in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht betreffen, aufgegriffen und mit bisher erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen verknüpft werden.

## Fremdsprachiger Sachunterricht

Lehrplanabschnitt	Lerninhalte	Themenvorschläge
8.1 Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaften und Preisbildung auf dem Gütermarkt</li> <li>• verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Supply and demand: fixing a price</li> <li>2 Division of labour: assembly line production</li> <li>3 Consumer education: <ul style="list-style-type: none"> <li>• advertising <ul style="list-style-type: none"> <li>– ways of advertising (commercials, ads ...)</li> <li>– criticism of advertising</li> <li>– creating an advertisement</li> </ul> </li> <li>• internet shopping</li> <li>• consumer's rights</li> <li>• ingredients of english products</li> <li>• packing material / waste disposal</li> <li>• child labour: fair international trading</li> </ul> </li> </ol>
8.2 Die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Marktwirtschaft</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 German social system vs. American social system</li> <li>2 Advantages and disadvantages of global cooperation</li> <li>3 European Union (members, currency ...)</li> </ol>
8.3 Privatrechtliche Regelungen anhand von Beispielen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertragsrecht</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Complaints (on the phone, letter ...)</li> </ol>
8.4 Der Jugendliche in unserer Rechtsordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht und Lebensalter</li> <li>• rechtliche Regelungen für Partnerschaften</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Ages you can legally do things in Britain and America (driving a car, smoking in public ...)</li> <li>2 Bullies, rights of pupils at school</li> <li>3 Family structure (Victorian family vs. modern family)</li> <li>4 Marriages and divorces</li> <li>5 Single parents: numbers, problems, possible solutions</li> </ol>

## 9 Wirtschaft und Recht II

(2-stündig)

In dieser Jahrgangsstufe soll mindestens eine praxisorientierte Maßnahme durchgeführt werden.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundwissen

- wichtige Bankgeschäfte und Geldanlagemöglichkeiten
- Überblick über die Situation am Ausbildungs- und Arbeitsstellenmarkt gewinnen
- Bewerbung um eine Ausbildungsstelle
- wichtige Regelungen aus dem Arbeitsrecht
- Grundbegriffe des Erwerbseinkommens
- Grundzüge des Strafrechts und Besonderheiten des Jugendstrafrechts
- Grundsätze unseres Rechtsstaates, Rechtsbewusstsein entwickeln

### WiR 9.1 Geld- und Kapitalmarkt [Rw 9.2]

(ca. 10 Std.)

Die Schüler sammeln Informationen über Banken im Heimatraum, ordnen sie und lernen die Vielfalt der Bankgeschäfte kennen. Sie beziehen Kreditinstitute in das Modell des Wirtschaftskreislaufs ein und erkennen dabei ihre Bedeutung als Dienstleistungsunternehmen in der Volkswirtschaft. Anhand von Fallstudien (z. B. im Rahmen einer Erkundung) setzen sich die Schüler mit konkreten Entscheidungssituationen bei der Geldanlage in Wertpapieren auseinander.

#### Kreditinstitute in der Volkswirtschaft

- Bedeutung der Kreditinstitute: Erweiterung des Modells des Wirtschaftskreislaufs
- wichtige Bankgeschäfte; nach Möglichkeit Erkundung eines Kreditinstituts oder Expertengespräch

#### Geldanlage in Wertpapieren

- Abwicklung von Wertpapiergeschäften; Börse als typische marktwirtschaftliche Einrichtung und als Wirtschaftsbarometer [PB]; Kursbildung; wichtige Aktienindices
- Vergleich von Anlagemöglichkeiten, z. B. Aktien, Investmentfonds, Rentenpapiere
- Möglichkeit der Altersvorsorge durch Geldanlage in Wertpapieren

### WiR 9.2 Der Mensch in der Arbeitswelt [BO]

(ca. 6 Std.)

Beim Auswerten von entsprechenden Statistiken, Schaubildern oder Berichten werden den Schülern die Vielfalt und Dynamik des Wirtschaftsgeschehens und die sich daraus ergebenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt bewusst. Sie erkennen dabei den Einfluss moderner Techniken und lernen Auswirkungen des Produktivitätsfortschritts einzuschätzen. Im Rahmen von Praxiskontakten, z. B. beim Betriebspraktikum, begegnen die Schüler unterschiedlichen Anforderungsprofilen für Mitarbeiter und erschließen die Bedeutung von Arbeitshaltungen, -tugenden sowie grundlegender Qualifikationen.

#### Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

- Arbeit als Lebensgrundlage des Menschen (Einbeziehung des Grundgesetzes und der Verfassung des Freistaates Bayern)
- Arbeitsmarkt: Entwicklungstendenzen, Problembereiche (Hinweis auf Möglichkeiten für den Einzelnen im Europa der Regionen); Ursachen und Auswirkungen des Strukturwandels; neue Anforderungsprofile (z. B. Auswerten von Stellenanzeigen) [EU]

- Veränderungen in der Arbeitswelt, z. B. infolge moderner Informations- und Kommunikationstechniken: soziale Auswirkungen, Auswirkungen auf die Arbeitsproduktivität (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeitmodelle), wirtschaftliche Bedeutung [IB]
- Chancen und Gefahren der Produktivitätssteigerung, z. B. Auswirkungen auf Arbeitsplatzsicherheit, Freizeit und Umwelt
- Bundesanstalt für Arbeit; Schwerpunkte der Tätigkeit des Arbeitsamts

### WiR 9.3 Berufsfindung und Berufsausbildung [BO, MRE, PB]

(ca. 10 Std.)

Im Rahmen der beruflichen Orientierung, die von der Berufsberatung des Arbeitsamts begleitet wird, erkennen die Schüler, dass die richtige Berufswahl entscheidend für ihre persönliche Entwicklung ist. Sie üben sich in der Selbstbewertung im Hinblick auf berufliche Anforderungen und lernen, unter anderem in Verbindung mit dem Deutschunterricht, wie man sich um eine Ausbildungsstelle bewirbt. Praxisbegegnungen, z. B. im Rahmen von Berufsorientierungstagen, sind besonders geeignet, den Berufswahlprozess zu unterstützen und die Schüler zu befähigen, über ihren beruflichen Weg bewusst zu entscheiden sowie Chancen zu erkennen und zu nutzen. Am Beispiel eines Berufsausbildungsvertrags erarbeiten die Schüler wesentliche Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes, gehen der Frage der sozialen Ausgestaltung des Arbeitsrechts nach und entdecken erneut die Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechts.

#### **Berufliche Orientierung**

- Berufswahl als Entscheidungsprozess
- Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe: ggf. Besuch eines Berufsinformationszentrums
- Bewerbung: Bewerbungsverfahren, Bewerbungsunterlagen analysieren, Auswahlverfahren, Vorstellungsgespräch (Vorbereitung, Verhaltensweisen)
- Berufsausbildungsvertrag: Inhalt und Bestimmungen nach dem Berufsbildungsgesetz, Rechte und Pflichten der Vertragsparteien, Auswerten eines Formvordrucks

#### **Arbeitsschutz und Mitbestimmung [VSE]**

- Jugendarbeitsschutzgesetz und weitere Bestimmungen, z. B. Kündigungsschutz
- Mitbestimmung im Unternehmen, z. B. Jugendvertretung, Betriebsrat

### WiR 9.4 Erwerbseinkommen

(ca. 8 Std.)

Beim Auswerten einer Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung gewinnen die Schüler Einblick in die Grundzüge der Berechnung des Nettolohns und lernen die Pflichtabgaben aus dem Einkommen kennen. Darüber hinaus beschäftigen sich die Schüler mit dem Gewinn als Einkommen des Unternehmers.

#### **Einkommen von Arbeitnehmern und Unternehmern [PB]**

- Einkommen des Arbeitnehmers (am Beispiel einer Lohnabrechnung): Brutto- und Nettoeinkommen; Steuerabzüge; Sozialversicherungsbeiträge [VSE]
- Überblick über das Sozialversicherungssystem: Beiträge, Leistungen und Grenzen der Belastbarkeit; Problematik der Altersvorsorge (Möglichkeit der Zusatzversicherung)
- Einkommen des Unternehmers
- Grundbegriffe aus dem Einkommensteuerrecht; einfaches Beispiel für die Berechnung des zu versteuernden Einkommens und der Einkommensteuer: eine vereinfachte Einkommensteuererklärung erstellen (nach Möglichkeit unter Anwendung eines Computerprogramms)

## WiR 9.5 Strafrecht als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts [GZ, MRE, PB, VSE]

(ca. 14 Std.)

Die Schüler beschäftigen sich intensiv mit grundlegenden Bestimmungen des Strafrechts und lernen dadurch ein wesentliches Gebiet des Öffentlichen Rechts kennen. Anhand von Rechtsfällen wird ihnen deutlich, dass rechtswidrige Handlungen neben strafrechtlichen auch zivilrechtliche Folgen haben können. Beispiele aus dem Bereich der Verkehrserziehung eignen sich besonders dafür, Gesichtspunkte des Privatrechts und des Öffentlichen Rechts zusammenzuführen und wesentliche Unterschiede dieser Rechtsgebiete deutlich zu machen.

In der Auseinandersetzung mit dem Jugendstrafrecht erfahren die Schüler, dass Alter und Reife für die Schuldfähigkeit und der Erziehungsgedanke für Strafzumessung und Strafvollzug eine wesentliche Rolle spielen. Sie erkennen außerdem, dass Gewaltanwendung, insbesondere unter Jugendlichen, kein Mittel ist, um Konflikte zu lösen, und dass jedwede Art von Gewalttätigkeit rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Die Analyse und die Bewertung aktueller Fälle (Besuch einer Gerichtsverhandlung) dienen dazu, rechtliches Denken zu üben, komplexe Sachverhalte zu durchdringen und verschiedene Möglichkeiten für rechtliche Folgen zu überdenken.

### **Strafrecht, Straftat, Ordnungswidrigkeit**

- staatliches Strafmonopol: Ordnungs- und Schutzfunktion; Zweck staatlichen Strafens
- Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit: Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld als Voraussetzungen für die Strafbarkeit
- Folgen strafbarer Handlungen: zwischen Strafen und Maßregeln unterscheiden; Gesichtspunkte einer gerechten Strafe; mit dem Strafgesetzbuch arbeiten; Einbeziehung von Rechtsfällen
- Ablauf eines Strafverfahrens
- Unterscheidung von Straftat und Ordnungswidrigkeit anhand einfacher Rechtsfälle (auch aus den Bereichen Umweltrecht und Straßenverkehrsrecht [UE, VSE])
- strafbare Handlung und zivilrechtliche Folgen; Schadenersatzpflicht; Haftpflichtversicherung als Beispiel der Absicherung gegen Risiken [VSE]

### **Jugendstrafrecht**

- Besonderheiten des Jugendstrafrechts: Betonung des Erziehungsgedankens; Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (nach Möglichkeit Expertengespräch)
- vorbeugende Maßnahmen der Gewaltprävention, z. B. Einbindung des Jugendkontaktbeamten der Polizei
- Möglichkeiten und Einrichtungen der Jugendhilfe (z. B. Einbeziehung des örtlichen Jugendamtes)

## WiR 9.6 Interessensbereiche der Schüler/Tagesgeschehen

(ca. 8 Std.)

Die für diesen Bereich vorgesehenen Unterrichtsstunden bieten die Möglichkeit, Themen, die während des Schuljahres behandelt werden, aufgrund des Interesses der Schüler oder der unterrichtlichen Schwerpunktsetzung zu vertiefen. Außerdem können aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, die das tägliche Leben in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht betreffen, aufgegriffen und mit bisher erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen verknüpft werden.

## Fremdsprachiger Sachunterricht

Lehrplanabschnitt	Lerninhalte	Themenvorschläge
9.1 Geld- und Kapitalmarkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geldanlage in Wertpapieren</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Leasing vs buying (e. g. leasing a car)</li> <li>2 Wall Street/The City of London (stock exchange, shares)</li> </ol>
9.2 Der Mensch in der Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Unemployment in the EU/USA: homeless people</li> <li>2 Social contrasts: the rich and the poor (national and international)</li> <li>3 Industrial Revolution (19th century)</li> <li>4 Technological Revolution (20th century)</li> </ol>
9.3 Berufsfindung und Berufsausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Orientierung</li> <li>• Arbeitsschutz und Mitbestimmung</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Qualifications, interests, job experiences</li> <li>2 Evaluating job advertisements</li> <li>3 Letter of application</li> <li>4 CV</li> <li>5 Job interviews</li> <li>6 Working abroad (collecting information, applying, rights and duties e. g. as an au pair)</li> <li>7 History of trade unions in Britain</li> </ol>
9.4 Erwerbseinkommen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommen von Arbeitnehmern und Unternehmern</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Sources of income</li> <li>2 Social insurances (e. g. The British National Health Service)</li> <li>3 Age structures (e. g. problem of financing the system)/life expectancy</li> </ol>
9.5 Strafrecht als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strafrecht, Straftat, Ordnungswidrigkeit</li> <li>• Jugendstrafrecht</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 The legal system in England and Wales/the USA</li> <li>2 Crime and punishment (death penalty)</li> <li>3 Juvenile delinquency (drugs, shoplifting)</li> </ol>

## 9 Wirtschaft und Recht I/III a/III b

(2-stündig)

Der Unterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse und Einsichten aus den Bereichen Wirtschaft und Recht. Anhand von Beispielen aus ihrer Erlebnis- und Erfahrungswelt werden sich die Schüler bewusst, dass jeder Einzelne täglich in wirtschaftliche und rechtliche Vorgänge eingebunden ist. Für die Schüler der Wahlpflichtfächergruppen I und III b ist Wirtschaft und Recht ein neues Fach, während die Schüler der Wahlpflichtfächergruppe III a bereits an Kenntnisse aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen der Jahrgangsstufe 8 anknüpfen.

In dieser Jahrgangsstufe soll mindestens eine praxisorientierte Maßnahme (z. B. Expertengespräch, Gerichtsbesuch) durchgeführt werden.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 9 sollen die Schüler über folgendes Grundwissen verfügen:**

### Grundwissen

- Grundzüge der Rechtsordnung und ihre Bedeutung für unser Gemeinwesen
- Überblick über wichtige Verträge des Alltags, Rechtsfolgen von Vertragsabschlüssen und Verstößen gegen vertragliche Pflichten
- Ordnungs- und Schutzfunktion des Rechts
- Bewerbung um eine Ausbildungsstelle
- Überblick über die Situation am Ausbildungs- und Arbeitsstellenmarkt gewinnen
- wichtige Regelungen aus dem Arbeitsrecht
- einfache praxisbezogene Fälle mithilfe von Gesetzestexten bearbeiten
- Grundbegriffe des Erwerbseinkommens
- als Verbraucher wirtschaftlich und verantwortungsbewusst handeln
- Geldanlagemöglichkeit in Wertpapieren
- Grundzüge der Preisbildung auf dem Gütermarkt und der Sozialen Marktwirtschaft
- Grundzüge des Strafrechts und Besonderheiten des Jugendstrafrechts
- Grundsätze unseres Rechtsstaates, Rechtsbewusstsein entwickeln

### WiR 9.1 Grundzüge des Rechts

(ca. 12 Std.)

Beispiele aus dem Eigentumsrecht zeigen den Schülern wesentliche Elemente der Gesellschaftsordnung und machen ihnen die Grenzen individuellen Verhaltens in der Gemeinschaft einsichtig. Durch die Beschäftigung mit grundlegenden Aspekten des Vertragsrechts erwerben sie die Fähigkeit, sich als Verbraucher und Anbieter verantwortungsbewusst zu verhalten. Bei der Auseinandersetzung mit Lebenssituationen Jugendlicher entwickeln sie ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und erkennen die Ordnungs- und Schutzfunktion des Rechts. Sie lernen Rechte, aber auch Pflichten als Staatsbürger kennen. Dies trägt zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei und zeigt die Mitverantwortung des jungen Menschen in der demokratischen Gesellschaft auf. Dazu dient auch die Behandlung von Aspekten des Ehe- und Familienrechts, die die Schüler auf die Übernahme von Verantwortung in Familie, Gesellschaft und Staat vorbereiten soll.

#### Privatrechtliche Regelungen aus den Bereichen Eigentumsrecht und Vertragsrecht

- Eigentumsrecht (Sachenrecht): Besitz, Eigentum, Eigentumserwerb durch Rechtsgeschäft; Sozialpflichtigkeit des Eigentums; mit Gesetzestexten arbeiten (BGB, Art. 14 Grundgesetz)
- Überblick über die Rechtsordnung und Aufgaben des Rechts anhand einfacher Rechtsfälle gewinnen [GZ]
- Vertragsrecht (Schuldrecht): Abschluss und Erfüllung eines Kaufvertrages; Rechtsansprüche bei Sachmängeln; ausgewählte Verträge des Alltags; mit dem BGB arbeiten

**Recht und Lebensalter**

- Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit (Klärung und Abgrenzung der Begriffe anhand einfacher Fälle); mit Gesetzestexten arbeiten [GZ, IB, MRE, VSE]
- „Jugendschutzgesetz“: wichtige Bestimmungen; Hinweis auf den Erziehungsgedanken

**Rechtliche Regelungen für Partnerschaften und für den Erbfall**

- die Familie als Rechtsgemeinschaft; nichteheliche Lebensgemeinschaften; Rechtsfolgen; Aufgaben; Partnerschaftlichkeit und Gleichberechtigung; Rechte und Pflichten von Kindern und Eltern [FS]
- Grundzüge des Erbrechts: Verwandtschaftsordnungen und gesetzliche Erbfolge (mit Fallstudien arbeiten; Gesetzestexte auswerten), Testament (ggf. Hinweis auf Erbvertrag)

**WiR 9.2 Der Mensch in der Arbeitswelt [BO]**

(ca. 6 Std.)

Beim Auswerten entsprechender Statistiken, Schaubilder oder Berichte werden den Schülern die Vielfalt und Dynamik des Wirtschaftsgeschehens und die sich daraus ergebenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt bewusst. Sie erkennen dabei den Einfluss moderner Techniken und lernen Auswirkungen des Produktivitätsfortschritts einzuschätzen. Im Rahmen von Praxiskontakten, z. B. beim Betriebspraktikum, begegnen die Schüler unterschiedlichen Anforderungsprofilen für Mitarbeiter und erschließen die Bedeutung von Arbeitshaltungen, -tugenden sowie grundlegender Qualifikationen.

**Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse**

- Arbeit als Lebensgrundlage des Menschen; Einbeziehung des Grundgesetzes und der Verfassung des Freistaates Bayern
- Arbeitsmarkt: Entwicklungstendenzen, Problembereiche (Hinweis auf Möglichkeiten für den Einzelnen im Europa der Regionen); Ursachen und Auswirkungen des Strukturwandels; neue Anforderungsprofile (z. B. Auswerten von Stellenanzeigen) [EU]
- Veränderungen in der Arbeitswelt, z. B. infolge moderner Informations- und Kommunikationstechniken: soziale Auswirkungen, Auswirkungen auf die Arbeitsproduktivität (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeitmodelle), wirtschaftliche Bedeutung [IB]
- Bundesanstalt für Arbeit; Schwerpunkte der Tätigkeit des Arbeitsamts

**WiR 9.3 Berufsfindung und Berufsausbildung [BO, MRE, PB]**

(ca. 8 Std.)

Im Rahmen der beruflichen Orientierung, die von der Berufsberatung des Arbeitsamts begleitet wird, erkennen die Schüler, dass die richtige Berufswahl entscheidend für ihre persönliche Entwicklung ist. Sie üben sich in der Selbstbewertung im Hinblick auf berufliche Anforderungen und lernen, unter anderem in Verbindung mit dem Deutscherunterricht, wie man sich um eine Ausbildungsstelle bewirbt. Praxisbegegnungen, z. B. im Rahmen von Berufsorientierungstagen, sind besonders geeignet, den Berufswahlprozess zu unterstützen und die Schüler zu befähigen, über ihren beruflichen Weg bewusst zu entscheiden sowie Chancen zu erkennen und zu nutzen. Am Beispiel eines Berufsausbildungsvertrags erarbeiten die Schüler wesentliche Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes, gehen der Frage der sozialen Ausgestaltung des Arbeitsrechts nach und entdecken erneut die Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechts.

**Berufliche Orientierung**

- Berufswahl als Entscheidungsprozess
- Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe: ggf. Besuch eines Berufsinformationszentrums
- Bewerbung: Bewerbungsverfahren, Bewerbungsunterlagen analysieren, Auswahlverfahren, Vorstellungsgespräch (Vorbereitung, Verhaltensweisen)
- Berufsausbildungsvertrag: Inhalt und Bestimmungen nach dem Berufsbildungsgesetz, Rechte und Pflichten der Vertragsparteien, Auswerten eines Formvordrucks

**Arbeitsschutz und Mitbestimmung [VSE]**

- Jugendarbeitsschutzgesetz und weitere Bestimmungen, z. B. Kündigungsschutz
- Mitbestimmung im Unternehmen, z. B. Jugendvertretung, Betriebsrat

**WiR 9.4 Grundzüge des Wirtschaftens**

(ca. 8 Std.)

Beim Auswerten einer Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung gewinnen die Schüler Einblick in die Grundzüge der Berechnung des Nettolohns und lernen die Pflichtabgaben aus dem Einkommen kennen. Sie beobachten und analysieren wirtschaftliches Handeln des Verbrauchers am Beispiel, wie Einkommen in der Familie erzielt und verwendet wird. Anhand von Fallstudien (z. B. im Rahmen einer Erkundung) setzen sich die Schüler mit konkreten Entscheidungssituationen bei der Geldanlage in Wertpapieren auseinander.

**Wirtschaftliches Handeln in privaten Haushalten**

- Einkommen des Arbeitnehmers (am Beispiel einer Lohnabrechnung): Brutto- und Nettoeinkommen; Steuerabzüge; Sozialversicherungsbeiträge; Hinweis auf Einkommensteuererklärung (ggf. eine vereinfachte Einkommensteuererklärung vorstellen)
- Familienhaushalt, z. B. Monatsübersicht; Statistiken und Grafiken auswerten [IB]; Arten und Verwendung des Einkommens (in Wahlpflichtfächergruppe IIIa als vertiefende Wiederholung)
- Geld und Zahlungsverkehr im Wandel; Einsatz und Problematik moderner Techniken im Zahlungsverkehr
- Wirtschaften im Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit: ökonomisches Prinzip
- Grundüberlegungen der Güterversorgung und -entsorgung [UE]
- Verbraucherschutzbestimmungen und -einrichtungen

**Geldanlage in Wertpapieren**

- Vergleich von Anlagemöglichkeiten, z. B. Aktie, Investmentfonds, Rentenpapiere; ggf. Hinweis auf Abwicklung von Wertpapiergeschäften über die Börse
- Möglichkeit der Altersvorsorge durch Geldanlage in Wertpapieren

**WiR 9.5 Die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung [PB]**

(ca. 8 Std.)

Bei der Beschäftigung mit der Preisbildung auf dem Gütermarkt entwickeln die Schüler ihr Bewusstsein für wirtschaftliche Zusammenhänge weiter. Die Soziale Marktwirtschaft lernen sie als eine Ordnung kennen, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit und Wettbewerb mit sozialer Gerechtigkeit verbinden und die Zielvorstellungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte in sozial verträglicher Weise aufeinander abstimmen will. Sie erkennen die Notwendigkeit staatlichen Mitwirkens überall dort, wo bestimmte Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Dabei wird ihnen der enge Bezug zwischen der Wirtschaftsordnung und den Grundwerten unserer Verfassung deutlich. Der Ausblick auf Entwicklungen im europäischen Wirtschaftsraum und auf die fortschreitende Globalisierung zeigt den Schülern die wirtschaftliche Verflechtung, die Bedeutung und die Chancen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland, aber auch die Probleme, denen sich die Soziale Marktwirtschaft stellen muss.

### Grundlagen der Marktwirtschaft

- Preisbildung bei Wettbewerb auf dem Gütermarkt: Anbieter- und Nachfragerverhalten, Funktionszusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und Preis; Rolle des Wettbewerbs
- Chancen und Gefahren für Konsumenten und Produzenten: freie Konsumwahl – Beeinflussung durch Werbung [FS, ME], Konsumentensouveränität – wirtschaftliche Machtbildung durch Konzentration, freie wirtschaftliche Betätigung – sozialverträgliches und nachhaltiges Wirtschaften [UE]

### Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft

- Voraussetzungen und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft, Instrumente zur Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft
- Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten des Staates durch Gesetze und Verordnungen
- Wirtschaftsraum Europa, Wettbewerb auf globalen Märkten [EU]

## WiR 9.6 Strafrecht als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts [GZ, MRE, PB, VSE] (ca. 10 Std.)

Die Schüler beschäftigen sich intensiv mit grundlegenden Bestimmungen des Strafrechts und lernen dadurch ein wesentliches Gebiet des Öffentlichen Rechts kennen. Anhand von Rechtsfällen wird ihnen deutlich, dass rechtswidrige Handlungen neben strafrechtlichen auch zivilrechtliche Folgen haben können. Beispiele aus dem Bereich der Verkehrserziehung eignen sich besonders dafür, Gesichtspunkte des Privatrechts und des Öffentlichen Rechts zusammenzuführen und wesentliche Unterschiede dieser Rechtsgebiete deutlich zu machen.

In der Auseinandersetzung mit dem Jugendstrafrecht erfahren die Schüler, dass Alter und Reife für die Schuldfähigkeit und der Erziehungsgedanke für Strafzumessung und Strafvollzug eine wesentliche Rolle spielen. Sie erkennen außerdem, dass Gewaltanwendung, insbesondere unter Jugendlichen, kein Mittel ist, um Konflikte zu lösen, und dass jedwede Art von Gewalttätigkeit rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Die Analyse und die Bewertung aktueller Fälle (Besuch einer Gerichtsverhandlung) dienen dazu, rechtliches Denken zu üben, komplexe Sachverhalte zu durchdringen und verschiedene Möglichkeiten für rechtliche Folgen zu überdenken.

### Strafrecht, Straftat, Ordnungswidrigkeit

- staatliches Strafmonopol: Ordnungs- und Schutzfunktion; Zweck staatlichen Strafens
- Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit: Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld als Voraussetzungen für die Strafbarkeit
- Folgen strafbarer Handlungen; mit dem Strafgesetzbuch arbeiten; Einbeziehung von Rechtsfällen; Gesichtspunkte einer gerechten Strafe
- Ablauf eines Strafverfahrens
- Unterscheidung von Straftat und Ordnungswidrigkeit anhand einfacher Rechtsfälle (auch aus den Bereichen Umweltrecht und Straßenverkehrsrecht [UE, VSE])
- strafbare Handlung und zivilrechtliche Folgen; Schadenersatzpflicht; Haftpflichtversicherung als Beispiel der Absicherung gegen Risiken [VSE]

### Jugendstrafrecht

- Besonderheiten des Jugendstrafrechts: Betonung des Erziehungsgedankens; Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (nach Möglichkeit Expertengespräch)
- vorbeugende Maßnahmen der Gewaltprävention, z. B. Einbindung des Jugendkontaktbeamten der Polizei
- Möglichkeiten und Einrichtungen der Jugendhilfe (z. B. Einbeziehung des örtlichen Jugendamtes)

## WiR 9.7 Interessensbereiche der Schüler/Tagesgeschehen

(ca. 4 Std.)

Die für diesen Bereich vorgesehenen Unterrichtsstunden bieten die Möglichkeit, Themen, die während des Schuljahres behandelt werden, aufgrund des Interesses der Schüler oder der unterrichtlichen Schwerpunktsetzung zu vertiefen. Außerdem können aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, die das tägliche Leben in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht betreffen, aufgegriffen und mit bisher erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen verknüpft werden.